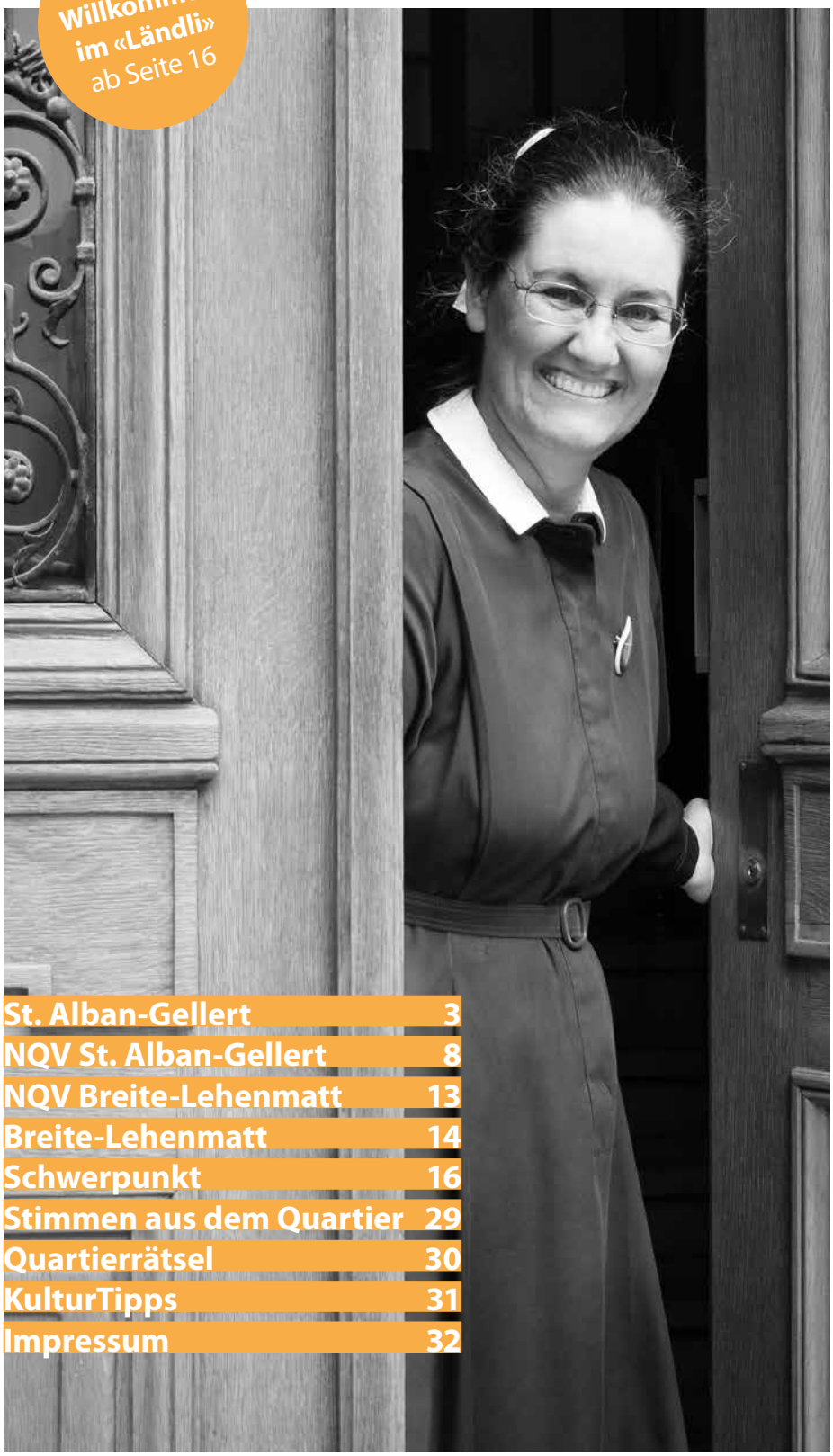
Quartierkurier

St. Alban / Gellert / Breite / Lehenmatt

2/2016

Gemeinsames Publikationsorgan
der Neutralen Quartiervereine
Breite-Lehenmatt und St. Alban-Gellert
Erscheint 4x jährlich
19. Jahrgang
Auflage: 13 000

Thema
Willkommen im «Ländli»
ab Seite 16



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Viele Zeitungen und Zeitschriften begrüssen ihre Leserschaft mit dieser freundlichen Formel. Aber im Grunde wissen die Medien nicht genau, wer eigentlich ihre Adressaten sind. Schreiben ist immer ein wenig wie Stochern im Nebel: Erreiche ich mit dem, was ich zu Papier bringe, jemanden? Wer ist das Publikum, gibt es «die» Leserschaft überhaupt?

Setzt sie sich nicht aus einer Vielzahl von Alters- und Interessengruppen, Berufen, sozialen Schichten und sonstigen Gruppierungen zusammen?

Wenn wir im Quartierkurier Themen anschneiden, die ältere Leute betreffen, dann hat das mit unserem Anspruch zu tun, dem Gros der Menschen in unseren Wohnquartieren etwas zu bieten. So wird man die vorliegende Ausgabe im Ländliheim besonders genau lesen und kommentieren. Themen rund um Gesundheit und Sinnerfüllung im Alter sind nun einmal von hoher gesellschaftlicher Relevanz. Welcher junge Mensch hat nicht in seiner Familie einen Grossvater oder eine Grossmutter, für die sich früher oder später die Frage nach dem «richtigen Leben» im Alter stellt?

Es gilt auch das Umgekehrte: Welcher ältere Mensch möchte nicht gern wissen, wie die junge Generation denkt und fühlt, wie Familien mit Kindern in unserer Stadt leben und wo die junge Generation der Schuh drückt? Eine Zeitung wie diese kann viel für das Verständnis zwischen den Generationen tun und Vorurteile abbauen helfen. Dazu gehört auch, dass wir heute die Weichen für das Morgen stellen – zum Beispiel bei der Bewältigung des unweigerlich zunehmenden Autoverkehrs, der in unserem Stadtteil seit Jahrzehnten zu den drängendsten Fragen Anlass gibt.

Sigfried Schibli

St. Alban-Gellert 3
NQV St. Alban-Gellert 8
NQV Breite-Lehenmatt 13
Breite-Lehenmatt 14
Schwerpunkt 16
Stimmen aus dem Quartier 29
Quartierrätsel 30
KulturTipps 31
Impressum 32

Gestern & heute

Arbeiterhäuser im Gellert

Arbeiterwohnhäuser (untere Gellertstrasse, Eingang Ulmenweglein) damals …

… und heute als Industrieareal.

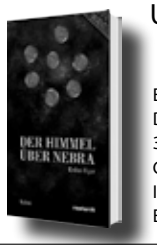
Als wir kürzlich in dieser Rubrik die Gellertstrasse als frühere «Via triumphalis» bezeichneten, konnten sich etliche Leserinnen und Leser eines Lächelns nicht erwehren (Quartierkurier 4/2015). Je nachdem, welchen Strassenabschnitt man betrachtet, ist die einstige Pracht aus dem 19. Jahrhundert noch erahnbar – oder eben nicht. Von der Stadtmitte aus gesehen, wird die Gellertstrasse immer nüchterner. Nach dem Europa-Institut und dem Gellertpark gibt es zwar etliche Wohnhäuser gehobenen Anspruchs, aber keine feudalen Villen mehr.

An der Kreuzung Gellertstrasse/Ulmenweg standen früher noch Arbeiterwohnhäuser für die Beschäftigten der Bandfabrik De Bary & Co., wie unsere historische Fotografie zeigt. Sie entstand jedenfalls vor dem Jahr 1974 und wurde uns freundlicherweise vom Leser Erich Philipp zur Verfügung gestellt. Heute gibt es zwar noch eine Bushaltestelle Ulmenweg, aber einen öffentlich zugänglichen Ulmenweg sucht man hier vergebens.

Geblieben ist das Ulmenweglein, an welchem sich auch ein Wohnhaus der Holding Musfeld AG befindet. Diese war 1949 an die Gellertstrasse 224 gezogen und unterhält dort ein grosses Industrieareal sowie den Geschäftssitz ihrer diversen Teilfirmen.

Sigfried Schibli

Unsere Krimineuheit für das Frühjahr 2016 – Spannung pur!



Erdem Uçar
Der Himmel über Nebra
392 Seiten | gebunden mit Schutzumschlag
CHF 34.80 | EUR 34.80
ISBN 978-3-7245-2109-9
Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch.

reinhardtverlag

Ines Loos-Anlage

Kompostieren braucht Betreuung

Seit 1987 besteht die öffentliche Kompoststelle in der Breite, seit 1992 auf der Cécile Ines Loos-Anlage. Woche für Woche sammeln fleissige Männer und Frauen das organische Material von vielen Haushalten und legen es in sogenannten «Mieten» an. Mieten sind eine der ältesten Formen der Kompostierung.

Es ist ein faszinierender und komplexer Vorgang, den wir mit dem Kompostieren verursachen. Dabei wird die noch nicht zerkleinerte Ware mit Spaten bearbeitet und mit etwas Häcksel und Steinmehl luftig vermengt und zur Miete angesetzt. Das Entgegennehmen der organischen Ware, das Ansetzen und Umsetzen der Mieten und Sieben der reifen Komposterde sind unsere Arbeit. Es würde uns freuen, wenn neue Quartierbewohner/innen bei uns tatkräftig mittun.

Michele Cordasco

Kontakt: Tel. 061 312 98 86 oder
Mail: michele@cordasco.ch

Freundlich empfängt uns Schwester Beatrice an der St. Alban-Vorstadt. Das «Ländliheim» existierte schon, als es noch keine «Seniorenresidenzen» gab. Mit Glaube, Liebe und viel persönlichem Engagement betreuen die Diakonissen die betagten Bewohnerinnen und Bewohner. Wie die Heimleiterin zu ihrer Berufung kam, lesen Sie ab Seite 16.

alltag
im Quartier

Die Fotografen

Sommerferien in Sicht! Ob im Quartier, in Europa oder Übersee: Wir freuen uns auf sonnige Momente, lustige Erlebnisse und schöne Stimmungen. Und halten diese auch gerne fest für die Daheimgebliebenen, für die realen und virtuellen Freunde und natürlich für die Nachwelt: Wir fotografieren. Wo früher noch berechnet wurde, wie viele Filmrollen auf die Reise mitgenommen werden müssen und wie teuer es wohl zu stehen kommt, mehrmals den Sonnenuntergang zu knipsen, lautet heute eher die Frage: Habe ich den Akku dabei und ist auf meinem Chip genügend Speicherkapazität vorhanden? Wer einigermassen brauchbare Fotos machen will, muss heute keine teuren Spiegelreflexkameras, Stative und Blitzgeräte besitzen – ein Smartphone genügt!

Und so zücken wir bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit das Telefon und halten alles fest, an was wir uns vielleicht irgendwann wieder erinnern möchten: die farbigen Früchte beim Obsthändler, das Schloss im Park, das Monument in der Stadt und die schöne Stimmung am Rhein oder am Meer. Dazu kommen lustige Schnappschüsse von Kindern, Kleintieren und Selfies mit Freundinnen und Freunden.

Wie viele Fotos werden eigentlich pro Tag gemacht? Studien schätzen, dass allein auf die sozialen Netzwerke weltweit 1 800 000 000 Bilder hochgeladen werden – pro Tag!* Dazu kommen – neben den unzähligen Bildern von Überwachungskameras – die Milliarden von Fotos, die auf privaten Computern gespeichert und oft nur wenige Male und später gar nie mehr betrachtet werden. Da sei die Frage erlaubt: Fotografieren Sie noch oder schauen Sie schon?

Martin H. Donkers

* tiny.cc/atlantic (Englisch)

Gesundheit

Wellness für Körper und Seele

Foto: MHD

«Auch ich musste Entspannung lernen!»

Eher unscheinbar wirkt das Mehrfamilienhaus am Hirzbodenweg. Umso mehr überrascht den Besucher im ersten Stock eine geschmackvoll eingerichtete Wellness-Oase. Wir sind bei Xunto. Und Xunto ist Ursula Schmocker, eine umtriebige Allrounderin, welche seit vielen Jahren – und seit dem letzten Herbst in unserem Quartier – eine Praxis für «Ästhetik, Gesundheit und Coaching» betreibt. Der Name «Xunto» stammt aus dem Galizischen und bedeutet «zusammen». So lautet die Philosophie der Inhaberin: «gemeinsam wohlfühlen». Gemeinsam heisst aber auch ganzheitlich, bezogen auf Körper und Seele.

Bedürfnis nach Ästhetik

Entspannt sitzt Ursula Schmocker an ihrem kleinen Schreibtisch, fast wie bei einem Arzt, hört zu und beantwortet engagiert die ihr gestellten Fragen. Zum Beispiel zu ihrer neuen «Maschine», welche gerade im Hintergrund piepst … Dabei handelt es sich um ein Gerät für Kryolipolyse, eine moderne Art der Fettzellenbehandlung durch Wegfrieren. Aber der Reihe nach: Zu ihrem Beruf kam die gelernte Betriebswirtschafterin vor 30 Jahren, nicht zuletzt durch das eigene Bedürfnis nach körperlicher Ästhetik, kombiniert mit gesunder Ernährung.

Alles hängt zusammen

Und so hat Ursula Schmocker ihr Hobby zum Beruf gemacht und sich in Fachhochschulen umfassend aus- und weitergebildet, auch im Bereich Coaching und Psychologie. Interessant ist die Kombination der Therapien: «Es ist wie ein Rad, alles hängt zusammen», weiss die mehrfach diplomierte Körpertherapeutin. Zu ihrer Tätigkeit gehört auch viel Administration, sodass das eigene Wohlfühlen in Form von Tauchen, Golf und Tennis manchmal fast etwas zu kurz kommt. «Auch ich musste Entspannung lernen», sagt Ursula Schmocker und lacht. Übrigens: Ernährungsberatung ist im Rahmen einer Behandlung bei Xunto immer kostenfrei.

Martin H. Donkers

MEYER SÖHNE
MALER + TAPEZIERER
Ausführung sämtlicher
Maler- und Tapezierarbeiten
Waldenburgerstrasse 24 · 4052 Basel
Natel 079 321 33 33

pelko
teppich
vorhänge
Zürcherstrasse 93
4052 Basel
Telefon 061 312 38 66
Natel 076 338 21 21

printed in basel

Kinder im Quartier

Maxim

Foto: MHD

Maxim (8) wohnt im Hirzbodenpark.

Maxim, wo bist du geboren?
Im St. Alban-Quartier, aber wir kommen aus Russland!

Sprichst du Russisch?
Ja: «Privet» – das heisst auf Russisch «Hallo».

Wo gehst du zur Schule?
Im Sevogelschulhaus.

Welches Fach hast du am liebsten?
Mathematik. Ich habe zwei Lehrerinnen, die sind ganz nett.

Was möchtest du einmal werden?
Wissenschaftler, so mit Experimenten. Ein Kollege von mir hat einen Chemiekasten.

Spielst du ein Instrument?
Ja, Flöte. Und am Geburtstag meiner Mutter zusammen mit meinem Bruder – der spielt Gitarre.

Machst du Sport?
Ja, Wasserball, und ich habe schon den Schwimmausweis.

Womit spielst du gerne?
Mit Lego! Ich baue Flugzeuge und Autos und habe zwölf Kisten und mehr als 1000 Teile.

Was wünschst du dir?
Eine Maschine, die Geld macht. Damit würde ich viel Lego Minecraft kaufen.

Was würdest du im Quartier ändern?
Das alles aus Lego wäre!

Interview: Martin Donkers

Sonntagsmatineen in den Merian Gärten 2016
vom 05. Juni bis 28. August 2016

jeden Sonntag von 11.00 - 11.45 Uhr

Wunderbare Konzerte in einzigartiger Atmosphäre
auf dem Hofplatz unter der Linde in Vorder Brüglingen
bei schlechtem Wetter im Holzsaal

Eintritt frei - Kollekte
aktuelles Programm unter www.meriangaerten.ch

PRAXIS für WOMEN'S HEALTH
DIE KLASSISCHE FRAUENARZTPRAXIS
speziell für Menopause

Vom 23. Juli bis 14. August 2016
bleibt die Praxis ferienhalber geschlossen.

Dr. med. **Christine Bodmer-Hindermann,** FMH Gynäkologie
spez. Reproduktionsmedizin und gyn. Endokrinologie
Gellertstrasse 142, Bethesda Spital, Trakt N, 4052 Basel
Tel. 061 315 25 10/www.gynendo.ch

K. Greiner GmbH

Parkett und Bodenbeläge

Reparatur / Renovation von alten Parkettböden
Neuverlegung von Parkett / Kork / Laminat
Marmoleum / Novilon / Teppich

Zürcherstrasse 87 · 4052 Basel · Telefon/Fax 061 311 58 61
www.kgreiner.ch

Zu vermieten in gediegenem Jugendstilhaus
Peter Merian Strasse 45/EG
100 m² Büro- Praxisräume/
Einzelbüro 20 m² kann dazu gemietet werden

Raumhöhe: 3.3 m
Viele Wandschränke/IT-Anschlüsse/Lift
Nähe Bahnhof SBB und Autobahnanschluss
Sehr ruhige Lage mit Ausblick in parkähnlichen Garten
Parkplätze und Kellerabteil können dazu gemietet werden

Besichtigung nach Vereinbarung

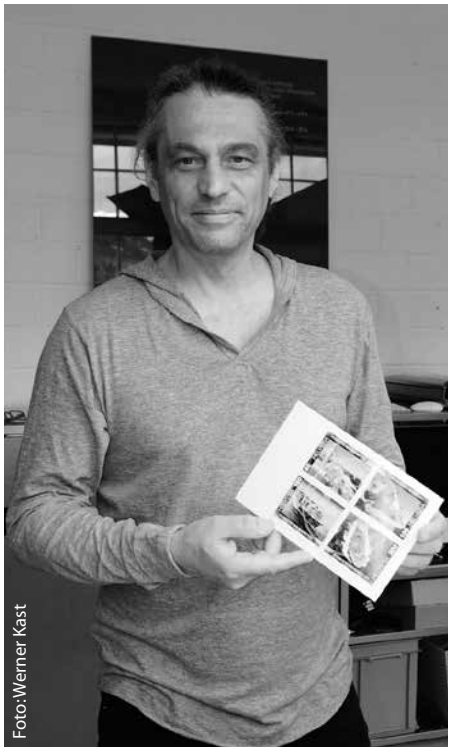
Charles Spirig, 4112 Flüh
Tel. 061 731 31 30/079 745 25 17
E-Mail: charles.spirig@bluewin.ch

St. Alban-Tal

Briefmarke aus dem Quartier

«75 Jahre Schweizer Handelsflotte» ist das Thema einer aktuellen Sondermarkenserie der Schweizerischen Post. Gestaltet wurde sie vom Grafiker Marco Trüeb, der am St. Alban-Rheinweg eine Werbeagentur führt.

Wenn Marco Trüeb aus dem Fenster seiner Agentur T'Sign schaut, sieht er den Rhein: einen Strom, der ins Meer fliesst und auf dem Schiffe fahren – ein gewisser Bezug zum Sujet der Marken ist also gegeben. Das ist jedoch nicht der Grund, dass er diesen Auftrag erhalten hat. Bevor sie den Auftrag zur Gestaltung einer neuen Marke vergibt, schreibt die Post üblicherweise einen Wettbewerb aus und lädt mehrere Grafiker zur Teilnahme ein. Marco Trüeb hat nun schon zum vierten Mal den Zuschlag für eine Briefmarkengestaltung erhalten. 2004 hatte er seine erste Sondermarke entworfen; das Thema war das 150-Jahre-Jubiläum der ETH Zürich.



Bezug zum Rhein: Marco Trüeb mit seinen Sondermarken

Die vier neuen Marken mit verschiedenen Taxwerten zeigen unter Schweizer Flagge fahrende Schiffe. «Verbunden werden sie durch einen Kompass, der jedem Schiff eine andere Himmelsrichtung zuteilt, und dem Wellenraster, der die Schiffe im Viererblock umrahmt», beschreibt Marco Trüeb seine Gestaltung. Zusätzlich zu den Marken wurden auch ein Ersttagsumschlag mit Stempel und vier Postkarten mit den jeweiligen Schiffen Lausanne, Lavaux, Stockhorn und Lugano realisiert. Die Sondermarken «75 Jahre Schweizer Handelsflotte» und die begleitenden Produkte sind noch bis Ende März 2017 an den Poststellen oder im Internet erhältlich, solange der Vorrat reicht.

Cornelia Frei

Natur im Quartier

Macht Baumfällen Freude?

Wenn kleine Pfadi in ihrem ersten Sommerlager unter der Anleitung des Försters ein trockenes Bäumlein fürs Lagerfeuer fällen dürfen, freuen sie sich und sind stolz über ihre tolle Leistung. Im Erwachsenenalter legt sich dann diese Begeisterung fürs Bäumefällen und macht einer pragmatischen Einstellung Platz. Schliesslich tragen die Bäume zur Klimaverbesserung bei. Allerdings wenn man von den geplanten und teilweise bereits erfolgten Baumfällaktionen wie etwa an der Engelgasse erfährt, könnte man den Eindruck gewinnen, dass die Verantwortlichen dem Bubenalter noch nicht entwachsen sind.

Nicht ins gleiche Kapitel gehört die im Kantonsblatt vom 24. Februar publizierte Baumfällaktion im Rahmen des Umbaus und der Renovation der UAG beim Güterbahnhof Wolf. Der heute kaum sichtbare Baum wird nach dem Umbau durch zwei neue (ebenso unsichtbare) Pflanzen ersetzt.

Einen unverständlichen Kontrapunkt dazu setzt das Verbot des Fällens von zwei einzelnen Bäumen im Rahmen des Neubaus des Davidoff-Konzerns. Bloss zwei Bäume an der Lindenhofstrasse hätten gefällt werden müssen, um eine Verkehrsbehinderung auf der Nauenstrasse zu vermeiden. Durch die Fällung der beiden Bäume hätten Lastwagen ohne Umweg durch die Lindenhofstrasse auf das Areal fahren können. Aber da war nichts zu machen. Die Stadtgärtner legten sich quer – wohl weil es sich um die Lindenhofstrasse handelte.

Hans Rudolf Bachmann

Baumfällungen (im Gellertpark 2015)

GOURMET
ZIEREN
METZGEREI
BESTE QUALITÄT · BESTER SERVICE
Regionale Produkte zum Genießen !
von
Tel: +41 (0)61 311 4281
St. Alban-Ring 213 · CH-4052 Basel

IHRE GÄSTE übernachten GANZ IN der Nähe.

HOSTELLING INTERNATIONAL Schweizer Jugendherbergen. So muss es sein.

INFORMATION & BUCHUNG
Jugendherberge Basel
St. Alban-Kirchrain 10, Basel
Tel. 061 272 05 72, www.youthhostel.ch/basel

Haus im Gellert gesucht.
Zum Kauf für junge Familie.
Telefon 078 661 51 69
dominik@teleport.ch

Die Immobiliengesellschaft im Gellert mit der familiären Note

seit über 40 Jahren

Verwaltung **Verkauf**
Vermietung **Vermittlung**
Beratung **Bewertung**

unabhängig, seriös, kompetent

Sissacherstrasse 29
4052 Basel
061 / 377 99 22
www.mgw-immobilien.ch

MGW Immobilien AG
Mitglied des Verbandes der Schweizerischen Immobilienwirtschaft

Jetzt: Rosenpflege

VIVA Gartenbau AG
Severin Brenneisen
Heinz Gutjahr
Binningen/Riehen

VIVA Gartenbau
061 302 99 02
www.viva-gartenbau.ch

Goldenes Eichenlaub

Die Geschichten der Schwinger mit 100 und mehr Kranzgewinnen.

«Unverzichtbar für jeden Schwingbegeisterten!»

Erhältlich in Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch.

Schneider-Atelier und Textilreinigung

Özpek Ali
– Damen und Herren
– Reparaturen
und Änderungen
aller Art!

Herr Özpek Ali
Hardstrasse 105, 4052 Basel
Tel. 061 311 65 38

Öffnungszeiten:
Mo+Do 9–12 und 13–18 Uhr
Di, Mi+Fr 10–12 und 14–17 Uhr
Sa 9–14 Uhr

claro
FAIR TRADE

Reis
Edle Körner aus Fernost

im claro Weltladen Breite
Schauenburgerstrasse 3, 4052 Basel

Hardstrasse

Neuer Ferrari-Pavillon

Gestern eine Tankstelle …

… und morgen ein Auto-Tempel.

Den riesigen Kran sieht man schon von Weitem, aber erst beim Näherkommen ist die grosse Baustelle an der Hardstrasse 15 deutlich erkennbar. Das Autohaus Niki Hasler AG errichtet hier einen neuen Verkaufspavillon. Niki Hasler und sein Team werden sich ganz auf die exklusive Marke Ferrari konzentrieren. Durch die höheren Anforderungen von Ferrari und durch den Ausbau von Aktivitäten in den Sparten Rennsport und Ferrari Classiche war ein Neubau unvermeidlich.

Das schlichte und zugleich funktionale Gebäude wurde von den Basler Architekten Diener & Diener entworfen. Neben dem Showroom im Parterre gibt es zwei Untergeschosse mit Autoeinstellplätzen. Im Obergeschoss werden Verkaufsräume eingerichtet, um die Wünsche der Kunden entgegenzunehmen. Im Obergeschoss entstehen die Büros für die Administration. Von der begrünten Dachterrasse öffnet sich ein grossartiger Blick über das Gellert und St. Alban.

Bis zur Fertigstellung des neuen Pavillons dauert es voraussichtlich bis Oktober 2017, ehe für Passanten die Sicht auf die im Showroom ausgestellten Ferraris frei wird. Eine 20 Meter breite Öffnung zur Strassenfront wird den Blick auf die dahinter liegenden Werkstätten freigeben und wohl manch einem Fan der exklusiven Ferraris ein Strahlen ins Gesicht zaubern.

Caroline Schnell

Tiefbauamt

Bestehende und neue Baustellen

St. Alban-Ring: Die Wasser-, Gas- und Stromleitungen werden erneuert. Die Bauarbeiten haben im Juni 2015 begonnen und dauern noch bis August 2016.

Engelgasse: Die Stadtgärtnerei und das Tiefbauamt vergrössern die Baumrabatten und ersetzen die Bäume. Das Bauprojekt erstreckt sich über die gesamte Engelgasse von der Gartenstrasse bis zum St. Alban-Ring. Es ist in drei Bauabschnitte unterteilt. Die Bauarbeiten im ersten Abschnitt Gartenstrasse bis Sevogelstrasse werden voraussichtlich bis November dauern. Die Arbeiten zwischen Sevogelstrasse und Grellingerstrasse beginnen gemäss der aktuellen Planung im Oktober und werden bis Juli 2017 dauern. Die übrigen Arbeiten sollen bis Mitte 2018 beendet sein.

St. Jakobs-Strasse: Die unterirdischen Leitungen in der St. Jakobs-Strasse müssen zustandsbedingt saniert werden. Diese Arbeiten finden grösstenteils auf dem Trottoir beziehungsweise in der Nebenfahrbahn statt. Die Arbeiten sollten Ende August abgeschlossen sein.

Jacob Burckhardt-Strasse: Die Strasse sowie ein Teil der unterirdischen Leitungen der Jacob Burckhardt-Strasse werden saniert. Beide sind in einem schlechten Zustand. Für die Verbesserung des Veloverkehrs und zur Verkehrsberuhigung wird die Jacob Burckhardt-Strasse umgestaltet. Neu soll auf dem Abschnitt St. Jakobs-Strasse und Grosspeterstrasse der Velogegenverkehr erlaubt sein.

Krimineuheiten mit Gänsehautgarantie unter: www.reinhardt.ch.

Podiumsdiskussion

Sterbende und Angehörige begleiten

Die Podiumsdiskussion in der Aula des Gellert-Schulhauses am 19. April wurde von rund 60 Personen besucht. Unter der Moderation von Suzanne Batschelet berichteten Dr. Erika Preisig, Hausärztin und Gründerin des Vereins Lifecircle, Daniela Pfeil, selbstständige Theologin, und Dr. Piotr Sobanski, ärztlicher Leiter des Palliativzentrums Hildegard, von ihren Erfahrungen bei der Begleitung von Sterbenden. Sehr persönlich erzählten die drei, wie sie zu ihrer Arbeit gefunden haben, woraus sie ihre Kraft schöpfen und wie ihre Haltung gegenüber dem Tod aussieht. Frau Preisig setzt sich dafür ein, dass Freitodbegleitung weltweit legalisiert wird. Herr Sobanski ist überzeugt, dass es kaum Patientensituationen gibt, die nicht erträglich gestaltet werden können. Frau Pfeil erlebt, dass aufseiten der Angehörigen viel Angst vorhanden ist, Fehler zu machen. Hervorgehoben wurde von allen, dass das Hinterlegen einer Patientenverfügung für alle Menschen sehr wichtig wäre. Dabei sind der Prozess, sich über seine Wünsche im Klaren zu werden, sowie der Austausch darüber mit den Angehörigen ebenso wichtig wie das Ausfüllen des Dokuments.

Berichteten von ihren Erfahrungen: Suzanne Batschelet, Erika Preisig, Piotr Sobanski, Daniela Pfeil (v.l.)

Wann ist das Leben zu Ende?

Die Fragen und Ergänzungen aus dem Publikum waren engagiert und vielfältig. Als schwieriges Thema zeigte sich die Demenz, und wie in diesem Fall der Wille nach Freitod berücksichtigt werden kann. Erwähnt wurden auch die Schwierigkeiten, die dieser Wunsch bei psychischen Krankheiten bedeutet. Auch die christliche Überzeugung, dass Gott bestimmt, wann das Leben zu Ende ist, kam in den Voten zum Ausdruck. Aus der Veranstaltung mitnehmen werden sicher alle Zuhörer, dass gute Palliativ Care das Wichtigste ist. Eine optimale medizinische Betreuung, Angehörige, die sich Zeit nehmen, sowie liebevolle Pflegende ermöglichen den meisten Menschen ein Sterben, bei dem die Möglichkeit des Freitods nicht in Anspruch genommen werden muss.

Beata Wackernagel

Beachten Sie den Leserbrief zum Thema auf Seite 30

Entdecken Sie zauberhafte Orte rund um Basel

Daniel Zahno
Wanderverführer
Die schönsten Touren rund um Basel, Band 2
122 Seiten, kartoniert
CHF 29.80
ISBN 978-3-7245-2114-3

Erhältlich in Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch.

Neue Mitglieder

Denis Bernhardt
St. Alban-Rheinweg 96

Elisabeth Bibby
Sevogelstrasse 42

Tobias Eisenring
Sissacherstrasse 15

Jürg Ewald Karl
Jaspers-Allee 4

Ann und Marco Ferroni
Malzgasse 22

Erich Häring
Lehenmattstrasse 280

Frieda und Louis Hürner
Urs Graf-Strasse 22

Frederique und Fabien Illy
Hardstrasse 70

Ruth Jätzold
Lindenhofstrasse 37

Marika Nidecker
St. Alban-Ring 184

Marie-Louise Sauter
Hardstrasse 28

Monika Schmutz
Gellertstrasse 99

Ron und Tracy Warren
St. Alban-Ring 189

Kommission «Kulturelle Projekte»

Vorschlag für Quartierfest

Wie im letzten Quartierkurier berichtet, leisten wir einen finanziellen Beitrag an kulturelle Projekte, die im St. Alban-Gellert stattfinden. Der Rücklauf an Vorschlägen war bis jetzt noch zurückhaltend. Gesucht sind Veranstaltungen, die eine breite Bevölkerung ansprechen, und der Eintritt muss frei sein. Zudem sollte das Projekt rechtzeitig angekündigt werden können, idealerweise im Quartierkurier. Wir erhielten einen vielversprechenden Vorschlag für ein Quartierfest … Das Fest findet am 20. August (Verschiebedatum 27. Aug.) auf dem Karl Barth-Platz statt. Der Quartierkurier wird darüber berichten. Weitere Vorschläge sind willkommen!

Gabriela Burkhalter

TAI JI QUAN

Dienstag 9-10 Uhr/Einstieg jederzeit möglich/Probelektion kostenlos
Tuesday class in English 10.15-11.15 am/join in any time/free trial lesson

Ort: Physiotherapie Mack, Hardstrasse 131, 4052 Basel
Information & Anmeldung: www.logonautik.ch
Tel. 077 419 61 69/pfeil@logonautik.ch

Donnerstag 17-18 Uhr/Einstieg jederzeit möglich/Probelektion kostenlos

QI GONG

Italianita im Breite-Quartier

Cibo Mediterraneo
RISTORANTE & ENOTECA

Wie der Name schon verrät, verwöhnt das Cibo Mediterraneo seine Gäste mit frischer italienisch-mediterraner Küche und auserlesenen italienischen Weinen.
Wir haben eine saisonal wechselnde Karte und täglich neue Mittagsmenüs ab CHF 19.–.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr Gastgeber Francesco und Team

Unsere Öffnungszeiten:
Mo 11–14.30 Uhr, Mo-Abend geschlossen
Di–Fr 11.00–14.30 Uhr, 18.00–Ende;
Sa 18.00–Ende; So Ruhetag
Weidengasse 19, 4052 Basel, Tel. 061 311 74 73
E-Mail: info@cibobasel.ch, www.cibobasel.ch
Gutschein für ein Panna cotta gegen Vorlage des Inserates (nur am Abend).

WILLKOMMEN BEI
HAIRTEAM HOFNER

Jeden Montag und Mittwoch
15% AHV- und IV-Rabatt.

Lehrlinge und Studenten mit Ausweis erhalten
auf alle Dienstleistungen 15%.*

*Ausgenommen Haarverlängerungen und Haarverdichtungen

Auch montags geöffnet von 10.00 - 18.30 Uhr
Zürcherstrasse 150 | 4052 Basel | Telefon: 061 312 30 90
www.coiffure-hofner.ch

Agenda

Spielabend für Erwachsene
Mi, 8. Juni, 18–21 Uhr
Mit, 17. August, 18–21 Uhr
Gellert Bistro, Urs Graf-Strasse 17

Quartierfest (geplant)
Sa, 20. August,
Ausweichdatum 27. August
Weitere Angaben folgen.

Historischer Rundgang
durch das St. Alban-Quartier
mit Osi Inglin
Sa, 27. Aug., 9.30 Uhr
Siehe Seite 24

Naturexkursion
mit Jakob Signer durch den Schwarzpark
Mi, 1. Juni, 18.30 Uhr

Stammtisch
Der Stammtisch des NQV St. Alban-Gellert findet jeden 1. Dienstag des Monats statt im Gellert Bistro an der Urs Graf-Strasse 17.
7. Juni, 5. Juli, 2. August

Vorstand

Eltern gesucht

Liegt Ihnen ein kinderfreundliches Quartier am Herzen? Wir suchen Eltern, die diese Themen in unseren Vorstand einbringen können. Wir freuen uns auch über punktuelle Unterstützung in anderen Projekten. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns einfach eine Mail – vielen Dank!

Beata Wackernagel, Tel. 061 311 16 07
oder Gabriela Burkhalter,
Tel. 061 313 60 12.
mail@nqv-alban-gellert.ch

Besuchen Sie uns auf:

www.reinhardt.ch

reinhardtverlag

bethesda
SPITAL

Ihr Restaurant im Quartier mit schöner grosser Terrasse!

Wir sind täglich für Sie da und freuen uns auf Ihren Besuch.

Montag - Samstag	07.00 - 20.00 Uhr
Sonntag und Feiertage	08.00 - 20.00 Uhr

Unsere Events 2016!

15. April asiatisches Buffet
23. September Curry Buffet
18. November Wine & Dine Piemont

Reservierung und Auskunft
bettina.baumann@bethesda-spital.ch
Tel.: 061 315 2406

Warme Küche

Montag - Sonntag 11.30 - 13.30 und 17.30 - 19.30 Uhr
Menüplan auf unserer Homepage

Tagesteller, vegetarische Gerichte, Tagesspezialität
Grosses Salatbuffet
Spezialitätenwochen
Snacks und Sandwiches
Breites Angebot an hausgemachter Patisserie und Torten
Abendspezialitäten

Ihr Restaurant im Park

bethesda

CAFÉ HOLLER
TÄGLICH FRISCH GENIESSEN

9. und 23. Juni, 7. und 28. Juli,
11. und 25. August: Grillplausch
31. Juli: Holzofen-Flammekueche à discrétion
1. August: Sonntagsmenü
Jeden Samstag: Pouletsalat Florida

7 TAGE FRISCH GEKOCHT!

Preisgünstige Mittagsmenüs – täglich frisch gekocht und mit Liebe serviert, hausgemachte Kuchen, herrliche Kaffee-Variationen, währschafte Zvieri: Im Café Holler verwöhnen wir Sie überwiegend in Bio-Qualität. Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag, 9.30–17 Uhr. Menüplan auf der Website. Willkommen in der Genuss-Oase im Gellert!

Café Holler im Palliativzentrum Hildegard, St. Alban-Ring 151, CH-4002 Basel
Tel. 061 319 75 05, Fax 061 319 75 59, cafe@pzhi.ch, www.pzhi.ch

Neuzuzogene

Willkommen im Quartier!

Red. Alle Bewohner, die während des letzten Jahres ins Quartier St. Alban-Gellert gezogen sind, wurden von der Kontaktstelle für Quartierarbeit des Präsidialdepartements und dem Neutralen Quartierverein St. Alban-Gellert zu einer Willkommensveranstaltung eingeladen.

Das Interesse sowohl der Schweizer, die aus anderen Quartieren oder Landesteilen hierher gezogen sind, als auch der neu zugezogenen Ausländer war sehr gross. Rund 100 Personen, viele mit Kindern, fanden am 16. April den Weg zum Gärtnerhaus im Schwarzpark. Sie wurden von Michelle Bachmann, Projektleiterin Stadtentwicklung, begrüsst, erfuhren von Brigitte Löwenthal von der Stadtgärtnerei Interessantes über den Schwarzpark und erhielten von Beata Wackernagel, Präsidentin NQV, Informationen aus dem Quartier.

Neue Quartierbewohner werden informiert und verpflegt.

Beim anschliessenden Brunch, der musikalisch begleitet wurde vom Duo Dellers, hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, ihre Nachbarn kennenzulernen, Fragen zu stellen oder auch nur den schönen Schwarzpark zu geniessen. Die Kinder verlebten einen vergnügten Morgen mit Michele und Anna Cordasco im angrenzenden Schopf, wo eifrig gewerkelt wurde.

Ein stimmungsvoller Anlass, der dazu beitragen soll, dass sich Zugezogene schnell wohlfühlen an ihrem neuen Wohnort und sich im Quartier integrieren können – sei es für lange Zeit oder auch nur für ihren kurzen Aufenthalt in Basel.

Neues Angebot

Spielend ins Gespräch kommen

Gemeinsam spielen – für erwachsene Quartierbewohner

Schon nach dem ersten Abend war klar, die Idee unseres neuen Angebots, eines Spielabends für Erwachsene, entspricht einem Bedürfnis. Es wurde gejasst, gepokert, aber auch neue einfache Spiele wurden gelernt. Schön zu sehen ist, dass es beim Spielen unwichtig ist, ob man eine alteingesessene Quartierbewohnerin ist oder ein Neuzugezogener, der noch am Lernen der Sprache ist. Wer Hilfe braucht, für den spielt jemand die Züge mit, und wer für ein anspruchsvolleres Spiel einen Partner braucht, findet ihn. Man lacht zusammen, ärgert sich über schlechte Karten und kommt dabei ins Gespräch. Alle sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen und mitzuspielen.

Beata Wackernagel

Nächste Spielabende
8. Juni, 17. Aug., 21. Sept., 19. Okt.
jeweils Mittwoch von 18 bis 21 Uhr
im Gellert Bistro
Urs Graf-Strasse 17

Kinderflohmarkt

«Für mich lief es gut»

Nach einem halben Jahr gab es am 30. April nun wieder einen Frühlingsflohmarkt auf dem Karl Barth-Platz von 10 bis 13 Uhr. Schon einige Tage zuvor hat unsere Familie immer wieder die Wetter-App gecheckt, wobei es bei den Vorhersagen ziemliche Schwankungen gab. Mal sagte die App für Samstag Regen voraus und dann wieder Sonne. So ist das im April normal, aber muss es am allerletzten Tag des Monats auch noch so sein? Aber dann war es doch gut, die Sonne schien und es war warm, was für eine fröhliche Stimmung sorgte! Ob andere Familien von den unklaren Wettervorhersagen verunsichert waren? Es waren diesmal nur etwa 15 Verkäufer da. Sie hatten überwiegend Bücher, DVDs, Spielsachen und auch einige wenige Kleider und Schuhe vor sich ausgebreitet. Allerdings gab es auch recht teure Angebote, zum Beispiel eine Nintendo-Konsole für 80 Franken. Der erste grosse

Warten auf Kundschaft: Kinderflohmi auf dem Karl Barth-Platz

Ansturm war zwischen 10 und 11 Uhr, danach wurde es ruhiger, für meinen Geschmack etwas zu ruhig. Für mich persönlich lief es sehr gut, ich hatte am Ende etwas Geld in der Kasse und musste weniger als die Hälfte meiner Sachen wieder mit heimnehmen.

Sophie Freudenberg

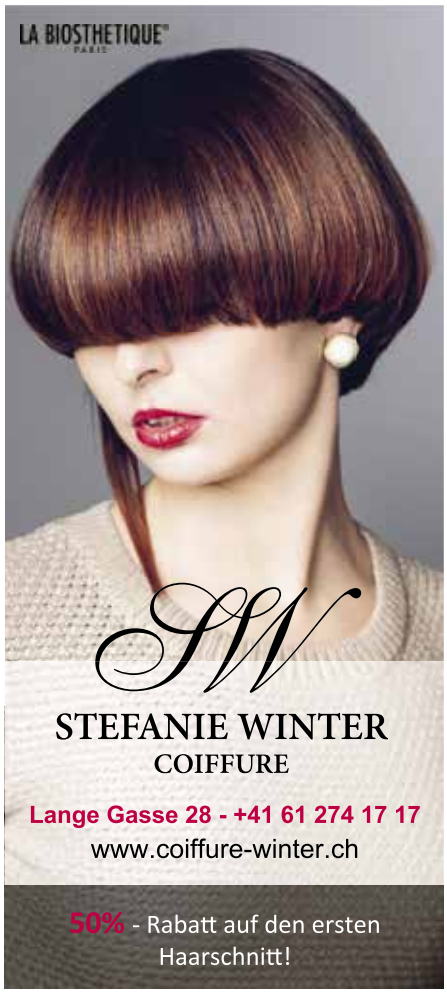
Peter Bremicker
Klarheit | Kompetenz | Perspektiven

Gibt es etwas, das Sie gerne verändern möchten?

Wir sind an Ihrer Seite
❶ Standortbestimmung
❷ Beratung
❸ Coaching

Peter Bremicker (Supervisor BSO, Coach, Lehrender Transaktionsanalytiker PTSTA)

JETZT NEU IM QUARTIER:
Coaching Atelier Basel
St. Alban-Rheinweg 108
peterbremicker.com/basel



Aufruf

Bauernmarkt

In wenigen Monaten präsentiert sich die Liestaleranlage zwischen Migros und Coop in neuem Licht. Durch die offene Bauweise und die Unterbindung des Durchgangverkehrs bietet sich eine ideale Gelegenheit in unserem Quartier, einen nachhaltigen Bauern- und Biomarkt zu etablieren.

Wir suchen eine Person oder eine Institution für die Organisation eines solchen Marktes. Selbstverständlich wird auch der Vorstand des NQV mitwirkend zur Seite stehen. Ziel ist es, einen wöchentlichen Markt mit Produkten aus der nahen Region auf die Beine zu stellen. Interessenten oder Lieferantenanfragen sind herzlich willkommen. Mail: kontakt@nqv-b-l.ch.

Der Vorstand NQV B-L

Biogemüse im Abo

Wöchentlich frisches Gemüse direkt vom Hof, geliefert in eine Depotstelle in Ihrer Nähe

Agrico
Genossenschaft für biologischen Landbau
CH-4106 Therwil
Tel. 061 721 77 09
Fax. 061 723 90 58
www.birsmattehof.ch

BIO
birsmattehof

Quartierelektriker Gellert
Die Stromspezialisten in Ihrer Nähe.

Quartierelektriker GmbH
Installation. Planung. Beratung

Hardstrasse 92
CH 4052 Basel

Telefon +41 (0)61 691 90 10
www.quartierelektriker.ch
quartierelektriker@bluewin.ch

Treuhand für Senioren
Henseler AG

Entlastung

Ihr Anliegen – unsere Erfahrung – seit 20 Jahren im Gellert

- ✓ Zahlungsverkehr
- ✓ Steuererklärungen
- ✓ Liegenschaften
- ✓ Nachlassregelung
- ✓ Besuchsdienst
- ✓ Wohnsituation
- ✓ Vorsorgeauftrag
- ✓ Beiratschaft

Treuhand für Senioren
Henseler AG
Mathilde Paravicini-Strasse 9
4002 Basel
Tel. 061 311 20 00
henselerag@bluewin.ch

TREUHAND SUISSE Schweizerischer Treuhandverband

Quartierkoordination

Quartierverändernde Bewegungen

Wenn sich Vereine und Institutionen im Quartier treffen, heisst das Quartierkoordination. Bereits zum siebten Mal lud der NQV Breite-Lehenmatt Vereins- und Institutionsvertreter zum Quartalstreffen ein. Diesmal fand die Runde, wieder grösser als erwartet, im Restaurant Cibo an der Weidengasse statt. Die Themen sind ausserordentlich vielseitig. Die quartierverändernden Hochhausanbauten an der Lehenmattstrasse bewegen bis zu baulichen Veränderungen bei der Novartis und dem neu erstellten Rheinschwimmer-Ausstieg. Aus erster Hand erhielten die Teilnehmer Informationen vom quartierverantwortlichen Polizisten sowie Details über die Pläne der neuen Sommercasino-Betreiber. Spannend war auch zu hören, wie der aktuelle Stand der Nordumfahrungserweiterung ist oder wie man Veränderungen in der Alterspflege umsetzt und ob die Babyklappe im Bethesda schon benutzt wurde.

Diese Runde kommt zur Bevölkerung

Das Zusammenleben und Integrieren in unseren Quartieren hängt stark von öffentlichen Institutionen und Vereinen ab. Mit der Zunahme des Altersdurchschnitts verhindern diese aber auch zunehmende Vereinsamung. Der Vorstand des NQV B-L regte an, in der Don Bosco-Kirche eine Wochenendveranstaltung zu organisieren, an der sich alle Interessierten, Vereine, Clubs, Teams, Handwerker, KMU und soziale Dienste vorstellen können. Der geplante Zeitrahmen hängt nun von der angefragten Bewilligung ab, sollte aber im nächsten Herbst stattfinden. Details sind im nächsten Quartierkurier zu lesen.

Die nächste Sitzung findet am 25. August um 19 Uhr in der Alterssiedlung der CMS an der Karl Jaspers Allee 29–35 statt.

Stephan Fluri
Leiter Quartierkoordination
Mail: quartierkoordination@nqv-b-l.ch

Lehenmattstrasse

Mehrheit gegen Tempo 30

Gut 50 Rückantworten erreichten uns: 60 Prozent sind gegen eine Reduktion der Geschwindigkeit auf 30 km/h in der Lehenmattstrasse.

Nachfolgend einige Rückmeldungen: *Die bestehenden 50 km/h sollten besser durchgesetzt werden. Vor allem nachts und in den frühen Morgenstunden wird viel schneller als erlaubt gefahren. Das Lastwagenfahrverbot wird schlecht beachtet und regelmässig missachtet. Zu langsames Fahren auf dieser geraden Strasse könnte zu Aufmerksamkeitsverminderung führen und die Sicherheit reduzieren. Die Busverbindung würde durch eine 30er-Reduktion an Attraktivität verlieren. Erfahrungen in der Gellertstrasse, welche mit Tempo 30 beschildert ist, zeigen, dass leider 80 Prozent der Auto- und Töfffahrer die Geschwindigkeit trotzdem überschreiten. Das lässt eine falsche Sicherheit für schwächere Verkehrsteilnehmer aufkommen. Die vielen Velofahrer auf dem Trottoir sind ein Sicherheitsrisiko. Vor allem nachts und meist auch ohne Licht unterwegs.*

Bildmontage: Werner Kast

***Kein* Bild aus der Zukunft.**

Wir bedanken uns herzlich für die Rückmeldungen. Alle genannten Punkte sind vereinbar mit der Ansicht des Vorstands. Als neutraler Quartierverein setzen wir uns für alle Anliegen ein. In diesem Fall werden wir die Bemühungen nicht weiterführen und hoffen, dass sich alle Verkehrsteilnehmer weiterhin sicher und rücksichtsvoll in unserer Lehenmattstrasse bewegen.

Der Vorstand NQV Breite-Lehenmatt

Agenda

Treffpunkt Stammtisch
Für alle Vereinsmitglieder und interessierte Quartierbewohner, ohne Anmeldung.
2. Juni, 7. Juli, 4. Aug., 1. Sept., 6. Okt.
jeweils Do, 17.30–19 Uhr
Restaurant Cibo, Weidengasse 19

Neuzuzüger-Anlass
mit BVB-Busfahrt
Sa, 4. Juni, 9.30 Uhr, Breitezentrum

Jugendfest Alban-Breite
So, 12. Juni, Breitematte,
Verschiebungsdatum 26. Juni
www.jfv-stalban.ch

Historischer Rundgang durchs Breitequartier
mit Osi Inglin
Sa, 20. Aug., 9.30 Uhr
Siehe Seite 24

8. Quartierkoordination
für Vereine und Institutionen
Do, 25. Aug., 19 Uhr

Anlässe in Vorbereitung
– Vereins- und Gewerbeausstellung in der Don Bosco-Kirche
– Besichtigung St. Alban-Tal-Quelle
– Eröffnung neue Liestaleranlage
– Bauernmarkt auf der Liestaleranlage

Details und Einladungen folgen

Neue Mitglieder

Bruno Erzer
Benkenstrasse 5, Ettingen

Casavita Lehenmatt
Madeleine Gustin
Stadionstrasse 217

Curling

WM im Quartier organisiert

Die Curling-Weltmeisterschaft, welche vor Kurzem in der St. Jakobshalle zu Ende ging, organisierte Bruno Schallberger. Der in unserem Quartier seit Jahrzehnten wohnhafte OK-Präsident liess sich nicht aufs Glatteis führen und beantwortete die Fragen auf festem Boden im Quartierrestaurant Dalbedych. Sein Antrieb, sich beim WCF Weltcurlingverband zur Organisation zu melden, ist seine sportliche Vergangenheit. Der Sport gab ihm viel und er möchte etwas zurückgeben. Das heisst, während zweier Jahre rund 50 Prozent Zeit zu investieren und in den letzten Monaten sogar 100 Prozent, ehrenamtlich versteht sich.

Hochgearbeitete Zusammenarbeit

Dazu kommen gegen 1200 Übernachtungen, welche für diese WM-Woche organisiert und koordiniert sein müssen. Hilfreich ist dabei die gemeinsam hochgearbeitete Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt. Eher eine Herausforderung stellten die schwierigen klimatischen Bedingungen in der unklimatisierten Halle dar. Erstaunlicherweise dagegen die Tatsache, dass die 150 ehrenamtlichen Helfer im Curlingumfeld und seinem Freundeskreis einfach gefunden sind.

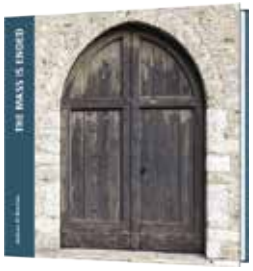
Hightech-Besen sind ein grosses Übel. Der zu Besuch erscheinende Bundesrat Guy Parmelin (r.) mit Bruno Schallberger (M.) und Weltcurlingpräsidentin Kate Caithness.

Sportverfremdende Hilfsmittel

Zum Glück ist bis auf ein ganz alter Vorfall kein Doping bekannt. Bruno Schallberger führt das auf drei Gründe zurück, welche im Curlingsport zusammengreifen: das Mentale, das Körperliche und die Physis. Jeder gedopte Bereich würde die anderen verschlechtern. Egal ob WM oder Plauschturnier, nach jeder Partie werden die Verlierer zu einem gemütlichen Getränk eingeladen. Diese Ambience spürte auch der zu Besuch erscheinende Bundesrat Guy Parmelin. Es bleibt nun zu hoffen, dass unser engagierter Quartierbewohner sein Ziel erreicht, Curling an Olympia 2026 nach Basel zu holen. So oder so sind wir aber stolz, ihn in unserem Quartier zu wissen.

Stephan Fluri
Präsident NQV B-L

The Mass is Ended



CHF 35.– | EUR 35.–

«Das Buch für Kunstinteressierte»

Erhältlich in Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch.

Sommer, ich wäre dann soweit –
Ihre Versicherungen auch?

Annegret Greub, T 061 266 62 74, annegret.greub@mobiliar.ch
Patrick Furler, T 061 266 62 04, patrick.furler@mobiliar.ch

Generalagentur Basel
Beat Herzog
Aeschengraben 9, 4051 Basel

die Mobiliar

160502A02GA

Sicherheit

«Enorm hilfreich»

Bild:WK

Schreckt Täter ab: der Pfefferspray

Eine Schulung durch die Polizei erklärt Täterprofile, bringt nützliche Hinweise im Umgang mit unangenehmen Situationen und hilft, Konflikte zu entspannen. Dadurch werden mögliche Betroffene instruiert und können entsprechend handeln.

Obwohl es nicht oft vorkommt, hat der Apotheker Andreas Weiss schon Trickdiebe am Tresen erlebt. Sie kauften einen preisgünstigen Artikel und bezahlten mit einer grossen Note, hantierten so geschickt, dass es kaum auffiel, wie sie mogelten. Mittlerweile durchschauen er und sein Team das auffällige Auftreten und bieten Einhalt.

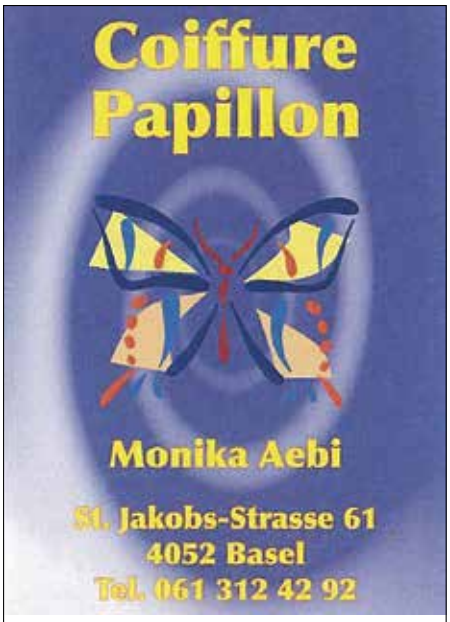
Um seine Mitarbeitenden auf solche und andere Begegnungen gut vorzubereiten, hat Weiss vor gut einem Jahr die Polizei für eine Schulung eingeladen. Die Hinweise zu Täterprofilen und Verhaltensweisen durch die Rechtshüter seien enorm hilfreich und auch einfach umzusetzen. Generell gilt, Ruhe bewahren, die Anweisungen der Aggressoren befolgen und im Nachhinein, wenn die Gefahr vorüber ist, die Polizei alarmieren. Mit diesem Verhalten kann eine angespannte Situation einfach entschärft werden. Weiss empfiehlt Geschäftsbetreibern eine solche Schulung durch die Polizei.

Wer sich dennoch unsicher fühlt, dem sei ein Pfefferspray empfohlen. Einen solchen bei sich zu tragen, vermittelt eine gewisse Sicherheit, zudem ist die Handhabung einfach. Trotzdem rät der Pharmazeut Interessierten zu einer Instruktion durch Fachpersonal. Der Spray, bestehend aus Pfefferschotenextrakt, ist für die Augen beissend, aber ungefährlich. Man kann ihn in der Apotheke ab 18 Jahren für 26 Franken beziehen.

Daniela Pfeil

Foto: MHD

Die neue Liestaleranlage nimmt langsam Form an, eröffnet wird sie im Sommer. Bereits in Betrieb sind die unterirdischen Altglascontainer (im Vordergrund).



10% Rabatt beim 1. Besuch

Jugendarbeit

Vorurteilen begegnen

Foto: Kerstin Abstreiter

Jugendliche gegen Vorurteile

Der Raum im hinteren Teil der GGG Bibliothek Breite war erfüllt von Stimmen. An den Tischen sassen Jugendliche über Schach, «Tabu» und Kartenspielen. Einmal wöchentlich betreut Kerstin Abstreiter von der Jugendarbeit Basel diesen Treff, hilft bei Bewerbungen, Hausaufgaben und den Problemen, die das Jungsein mit sich bringt. Eines dieser Themen, womit die Jugendlichen täglich konfrontiert sind – nämlich Vorurteile –, war Inhalt des Fotoprojekts «Wir sind gegen Vorurteile», das Kerstin mit den Jugendlichen umgesetzt hat.

Bewusstsein entwickeln

Das Ziel, eine Fotoausstellung in der Breite Bibliothek, mitgestaltet von den Jugendlichen, war der Projekthöhepunkt und sollte einem breiten Publikum die Gedanken und Realitäten der Jugendlichen näherbringen. Für Kerstin sind der Prozess und die Diskussionen, die während der Zusammenarbeit entstanden, genauso wichtig. Es ist beeindruckend, wie Jugendliche in einem solchen Rahmen plötzlich ihre eigenen Assoziationen – zum Beispiel zu anderen Nationalitäten – erschreckend finden und so ein Bewusstsein für ihre eigenen Stereotypen entwickeln. Es wäre wünschenswert, wenn möglichst viele Quartierbewohnerinnen und -bewohner ein ähnliches Bewusstsein entwickelten.

Jonas Beetschen

«Ländli»

Gemeinschaftssinn mit Leib und Seele

Altersresidenz in der St. Alban-Vorstadt: Das «Ländli»

In den drei alten stilvollen Patrizierhäusern der St. Alban-Vorstadt befindet sich das «Ländli». Dieses Alters- und Pflegeheim besteht schon seit 1935. Geleitet wird die christliche Institution heute von der sprudelnden Persönlichkeit Schwester Beatrice Schweizer. Sie engagiert sich für das gemeinschaftliche Leben und steht ein für individuelle Pflege von betagten Menschen.

Das Ländliheim war anfangs in der Dalbe-Vorstadt 90 domiziliert. Mit steigender Nachfrage wurde das Heim stetig ausgebaut und konnte schliesslich auf der gegenüberliegenden Strassenseite bis 1957 nach und nach drei mittlerweile denkmalgeschützte Liegenschaften erwerben. Das Heim für betagte und pflegebedürftige Menschen wird von Diakonissen betrieben, deren Mutterhaus in Oberägeri liegt. Heute, nach über 80-jährigem Bestehen, leitet Schwester Beatrice Schweizer die Altersresidenz in enger Zusammenarbeit mit ihrem Team. Sie alle wohnen vor Ort und prägen das Haus durch ihre geistliche Präsenz. Zusätzlich werden sie von 65 externen Mitarbeitenden bei der Pflege, in der Küche und im Haushalt unterstützt.

Friedliche Atmosphäre

Schwester Beatrice ist der tägliche Kontakt zu ihren Mitmenschen wichtig. So spürt sie den Puls und kann jederzeit auf Anliegen eingehen. Kraft schöpft sie aus dem gemeinsamen Gebet, das sich positiv auf die Atmosphäre überträgt, was auch spürbar ist, sobald man das Haus betritt. Sie nimmt ihren christlichen Auftrag ernst und wirkt dabei entspannt und weltoffen. Diese Aufgeschlossenheit bringt sie auch Bewohnern entgegen, die eine andere Gesinnung vertreten.

Innere Stimme als Antrieb

Auf die Frage, wie sie zu ihrer Aufgabe kam, holt sie aus. «Ich hatte als junger Mensch weder mit der Bibel noch mit dem christlichen Glauben etwas am Hut.» Als Teenager durchlief sie Stationen von Religions- und Konfirmationsunterricht, ohne besonderen Gefallen daran zu finden. Anfang 20 erwachte das Interesse an der Heiligen Schrift und sie trug den Gedanken mit sich, Diakonissin zu werden. Der Pfarrer riet ihr ab, mit dem Argument, dieses Lebenskonzept sei veraltet. Andere vertraute Personen sprachen sich mit den Worten «Die nehmen dich sicher nicht» dagegen aus. Sie aber hörte auf ihre in-

Motiviertes Küchenteam sorgt für das leibliche Wohl.

Im «Ländli» herrscht Geborgenheit und ein Vertrauensverhältnis.

nere Stimme und klopfte – mittlerweile 23-jährig – bei der Schwesterngemeinschaft Ländli in Oberägeri an und wurde herzlich aufgenommen. Die ausgebildete Pflegefachfrau war im Zürcher Oberland zehn Jahre bei der Spitex tätig und arbeitete vier Jahre in Afrika, in Ruanda. All diese Erfahrungen waren die beste Voraussetzung für die Übernahme der Heimleitung – vor zehn Jahren kam sie nach Basel.

Achtung der Individualität und Privatsphäre

Individualität ist für Sr. Beatrice nicht nur ein Schlagwort, es findet auch Verkörperung. Beim Rundgang durchs Haus in ihrer Begleitung gewähren Bewohnerinnen und Bewohner Einblick in die Zimmer. In jedem weht ein eigener Geist, von der Einrichtung bis hin zur Lage und Anordnung. Spontan ergeben sich Gespräche oder ein Anliegen wird deponiert. Sofort wird deutlich, dass ein Vertrauensverhältnis besteht.

Spannungsvolle Herausforderungen

Seit 2002 ist das Ländliheim vertraglich gebunden an den Verband der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime sowie an den Kanton. Das hat den Vorteil, dass Subventionen die finanzielle Situation beruhigen, bringt aber mit sich, dass Vorschriften und Empfehlungen des Gesundheitsdepartements befolgt werden müssen. Die zunehmend höhere Lebenserwartung stelle sie und die Mitarbeitenden immer wieder vor neue Herausforderungen, vor allem der Anspruch an die Pflege sei in den letzten Jahren deutlich angestiegen, berichtet die Fachfrau.

Eingebunden im Quartier

Wie ist das Ländliheim im Quartier eingebettet? Schwester Beatrice erzählt eine Anekdote: Es sei immer wieder spannend, wer alles vorbeikomme und Rat suche. Ein Passant brauchte Unterstützung für den Transport seines «Findlings», einer Fledermaus. Unkompliziert half man aus: Schnell waren eine Schachtel mit etwas Zeitung zur Polsterung und Wasser in einer Spritze zum Trinken gereicht. Zur Schülerschaft des benachbarten Letzi-Schulhaus besteht ein enger Kontakt. Während eines Schnuppertags können Schüler den Arbeitsalltag im Heim hautnah miterleben.

Sr. Beatrice verfügt über grosse Erfahrungen.

Aktive Lebensgestaltung

Dass es nicht einfach ist, das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat zu leben, daraus macht Sr. Beatrice kein Geheimnis. «Auch ich stosse zwischendurch an Grenzen. Aber von Gott bekomme ich immer wieder Kraft.» Um das pflegerische Hintergrundwissen ist sie froh, besonders, wenn es um Schmerztherapie und Sterbebegleitung geht. Zu jedem Bewohner pflegt sie eine persönliche Beziehung, sie kennt die Lebenshintergründe, unterstützt eine aktive, menschenwürdige Lebensgestaltung und bezieht die Angehörigen mit ein; das vermittelt Geborgenheit.

Daniela Pfeil

Ländliheim
St. Alban-Vorstadt 83–87
Tel. 061 275 11 11
www.laendliheim.ch
Besichtigung auf Anfrage möglich

Lehenmattstrasse

Eigenes Bier aus dem Quartier

Kein «Schlugg-Auf», sondern «Schlugg-Bier» mit Aufwind wird in unserem Quartier gebraut. In bescheidenen Räumen direkt an der Lehenmattstrasse vis-à-vis vom ehemaligen Häfele-Areal ist spannendes Handwerk zu sehen. Fünf junge Enthusiasten tüfteln und brauen Bier. Begonnen hat alles im 2005 mit einem bestellten Testbrauset. So entstanden die ersten 15 bis 20 Liter in der privaten Küche, unfiltriert und unpasteurisiert. Seit 2012 entsteht das Bier nun in unserem Quartier. Hauptsächlich wird für Anlässe, Feste und Hochzeiten produziert. Helles Bier und Amber. Eine dritte Sorte soll bald folgen. Der Name «Schlugg» findet seinen Ursprung im Schlugg-Specht. Wieso das Bier unter diesem Namen nun an der Lehenmattstrasse entsteht, hat mit den idealen Räumlichkeiten und den Brauern zu tun, welche allesamt FCB-Fans sind.

Wegen der guten Nachfrage ist eine Erweiterung der Anlage geplant. Diese Anlage hat dann aber keinen Platz mehr an der Lehenmattstrasse, was eine Verschiebung in eine ländliche Gegend mit einem schönen Brauhäuschen zur Folge haben wird. Im Tonwerk Lausen ist man bereits fündig geworden und die neue Anlage ist bestellt und wird mit Geräten aus Deutschland und Slowenien bestückt werden. Egal wohin die Entwicklung die jungen Brauer auch treibt, es wird immer ein Bier mit Ursprung Lehenmattstrasse bleiben. Damit dieser Text nun durch den Gaumen fliesst, bieten die Brauer die Möglichkeit, sich auf der Homepage www.schlugg.ch unter Newsletter einzutragen. Sobald die neue Bier-Karaffe zu beziehen ist, wird informiert. Wir bedanken uns bei Stefan, Andreas, Tobias, Christian und Stephan ganz herzlich und wünschen ihnen auf der weiteren Entdeckungsreise durch die Biervielfalt viele weitere genussvolle Erfolge.

Hier wird genussvolles Bier mit Aufwind gebraut.

Stephan Fluri
Präsident NQV B-L

HOTEL RESTAURANT
WALDHAUS

Birsfelden
In der Hard / Basel

Tel. 061 313 00 11
Fax 061 378 97 20
www.waldhaus-basel.ch

Öffnungszeiten: Mo-Sa 07.30 bis 23.30, So 07.30 bis 22.00

Willkommen in unserem neuen Domizil mit Laden im Eckhaus Zürcherstr. / Schauenburgerstr.

Gebhardt eleggtrisch GmbH
Schauenburgerstrasse 39
4052 Basel
Tel. 061 312 95 95
Fax 061 312 95 96
info@gebhardt-eleggtrisch.ch
www.gebhardt-eleggtrisch.ch

Gebhardt eleggtrisch

Elektrotechnik
Service und Unterhalt
Telematik
Gebäudeautomation

Basel´s English-Swiss family dentist
Dr. Garry Bonsall
Zahnarzt

St. Alban Vorstadt 78, 4052 Basel
www.drbonsall.ch

Zahnkronen und Implantaten CHF 133.– pro Monat

Zahnreinigung und Kontrolle CHF 126.–

Cleaning and Check CHF 126.–
Call me today! 061 271 06 04

Handwerk

Die mit dem Ton spricht

Die Ärztin und Akupunkteurin wurde in Serbien geboren und lebte lange mit ihrer Familie in Südafrika. Hier nahm ihre Leidenschaft fürs Töpfern im wahrsten Sinne des Wortes Gestalt an. Violeta Karalic wohnt seit 2005 im Lehenmattquartier.

« Angefangen hat alles in den Hügeln von Pretoria: In der Nähe unseres Hauses befand sich ein Töpferstudio und ich wagte endlich, was mich schon seit Jahren gelockt hatte: nämlich den Ton mit meinen Händen zu formen. Ich hab die Berührung mit dem Material vom ersten Moment an genossen und daran hat sich bis heute nichts geändert. Wieder in Belgrad und später hier in Basel hat mich die Arbeit an der Drehscheibe Spannendes gelehrt: Ton hat einen eigenen Charakter und er hat ein Gedächtnis. Du kannst ihn nur bis zu einem gewissen Punkt nach deinen Wünschen formen. Und nie solltest du mit ihm kämpfen. Denn das Schöne entsteht ausschliesslich durch ruhiges, entspanntes Schaffen. So gesehen sprechen wir zusammen, der Ton und ich, und er lädt mich durch seine Beschaffenheit immer wieder zur Selbstreflexion ein.

Violeta Karalic: «Ton hat einen eigenen Charakter.»

Ich forme ausschliesslich Gebrauchsgegenstände wie Schalen, Windlichter und Teller. Am Ende des kreativen Prozesses steht somit immer ein ganz realer Gegenstand, der sich nicht nur anschauen, sondern auch betasten und im Alltag integrieren lässt. Meine erste Ausstellung fand 2010 in Zürich statt. Seither war ich bei diversen Anlässen anwesend, so auch an der Weihnachts- und Osterausstellung im Gellert Bistro. Es ist schön, meine Werke von Zeit zu Zeit einem grösseren Publikum präsentieren zu dürfen. »

Corinne Maiocchi

Der Mund

BREITE APOTHEKE
gesund nahe kompetent

Allgemeines
In den nächsten Jahren möchte ich gerne mit Ihnen eine Reise durch den menschlichen Körper machen und diverse Organe betrachten, Details erläutern und Ihnen Tipps geben, wie Sie diese weiterhin gesund halten. Unsere Reise beginnt mit dem Mund, dem ersten Teil des Verdauungstraktes, der Eingangspforte für Nahrungsmittel. Der Mund dient ebenfalls der Stimmerzeugung und der Atmung. Vier Speicheldrüsen sind versteckt in unserem Mund, zwei davon unter der Zunge, die täglich 1 Liter Speichel absondern. Zwei weitere Speicheldrüsen sind in den Backentaschen, welche erst Speichel produzieren, wenn wir etwas essen. Im Speichel sind calciumhaltige Stoffe enthalten, welche den Zahnschmelz härten. Diese Stoffe bilden auf den Zähnen gleichfalls eine raue Oberfläche, welche Parodontose- und Kariesbakterien gute Möglichkeiten bietet, sich festzusetzen. Weiter sind Schleimstoffe im Speichel, welche die Zähne schützen sowie antibakterielle Substanzen, die dafür verantwortlich sind, all die von aussen eintretenden Keime so weit wie möglich zu eliminieren.
Nachts produziert man weniger Speichel und dadurch können sich Mundgeruch oder Halsschmerzen ergeben. Ein Zungenschaber kann hier helfen, morgens einen Grossteil der über Nacht entstandenen Mikroben abzutragen, aber auch eine desinfizierende Mundspülung nach dem Zähneputzen kann Abhilfe schaffen. Im Mund eines Erwachsenen finden wir weiter 32 Zähne (inkl. der Weisheitszähne). Diese zermalmen mithilfe des kräftigsten Muskels in unserem Körper, dem Kiefermuskel, mit einem Druck von 80 kg pro cm^2 unsere Speise zu Brei. Die Zunge schiebt dabei die Nahrung in unserem Mund hin und her. Ist diese genug zerkleinert, schiebt die Zunge die Menge eines vollen Suppenlöffels Speisebrei an das Gaumendach. Die Berührung löst automatisch den Schluckreflex aus und der Nahrungsbrei verschwindet in der Speiseröhre.

Unterstützende Massnahmen & Produkte aus unserer Apotheke
Zahnzwischenräume (Reinigung): Curaprox Interdentalbürsten (in diversen Grössen)
Zahnspüllösung (Remineralisierung und Kariesschutz): Elmex Zahnspülung 400 ml, Fr. 8.50. Elmex Gelée, 25 g, Fr. 11.80
Zungenschaber: Curaprox Tongue Cleaner 2er, Fr. 7.70
Mundgeruch (12 Stunden Schutz): CB12 Mundspüllösung 250 ml mild/stark, Fr. 16.90
Aphten, Entzündungen: Parodentosan Mundgel Fr. 13.80, Dynexan Mundgel Fr. 9.90

Apothekertipp
Regelmässiges Zähneputzen (3x täglich), Reinigung der Zwischenzahnräume und regelmässige Kontrollen beim Zahnarzt und der Dentalhygienikerin können Ihnen viele Sorgen ersparen. Bakterielle Infektionen im Mundbereich können Krankheiten verursachen. Es ist oft schwierig, die Ursache einer Krankheit im Mund zu finden. Eine gute Mundhygiene erspart einem so oftmals den Gang zum Arzt.

Breite-Apotheke AG Andy Weiss · Zürcherstr. 97 · 4052 Basel · Tel. 061 319 98 98 · Fax 061 319 98 90 · www.breite-apotheke.ch

BREITE APOTHEKE
gesund nahe kompetent

Andy Weiss,
Apotheker und Drogist,
und sein Team beraten Sie
gerne und kompetent,
wenn es um Ihre
Gesundheit geht.

Gutschein
für
2 Elmex-Gelée-Muster
zur Kariesprophylaxe
für die 1x wöchentliche Anwendung

Wir bieten Elektrotechnik in Ihrer ganzen Bandbreite

Selmoni bietet die gesamte Bandbreite der Elektrotechnik an, weil auf jedem einzelnen Gebiet Experten ihr Fachwissen, ihre Erfahrung und ihren Weitblick einsetzen – von Energie über Beleuchtungstechnik, Automation bis zur Kommunikation.

www.selmoni.ch

Selmoni
Selmoni

St. Alban-Vorstadt 106
4002 Basel
Telefon: +41 (0)61 287 44 20
E-Mail: info@selmoni.ch

ELCA

Ayurveda / Kosmetik
Arlette Carabelli
www.elca-kosmetik.ch
Birsstrasse 42
4052 Basel
Telefon 061 373 11 88
Mobil 076 373 11 81

- Gesichtsbehandlungen für Sie und Ihn
- QMS Fruchtsäure/Kollagenbehandlung
- Sauerstoffbehandlung
- Ultraschallbehandlung
- Diverse Ayurvedische Massagen
- Fussreflexzonen-Massage
- Haarentfernung mit Wachs und definitiv (IPL)
- Green Peel (Kräutertiefenschälkur)
- Honigmassage
- Facial Harmony

Ich freue mich auf Ihren Anruf. Gerne können Sie Ihren Wunschtermin auch online buchen.

Neukundenbon à Fr. 20.–
Einmalig
(1 Bon/Behandlung)
einlösbar bei der Erstbehandlung
(Gesicht- oder Körperbehandlung)

Das Lachen des Clowns

Anne Gold
Das Lachen des Clowns
364 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
CHF 29.80 | EUR 29.80
ISBN 978-3-7245-2081-8

HAUSARZT – PRAXIS am Karl Barth-Platz
Dr. med.
Marianne M. Tanner-Sudholz

Behindertenfreundlich

Hardstrasse 126 · CH-4052 Basel **Tel. 061 311 42 21** · Fax 061 311 40 39

• Direkt bei **Haltestelle KARL BARTH-PLATZ** (Tram 14 | Bus 37) • Parkplätze in unmittelbarer Nähe •

Die Praxis bleibt im SOMMER vom 11. – 24. Juli 2016 geschlossen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag-Donnerstag: 8 – 12 und 13 – 17 Uhr | Freitag von 8 – 12 Uhr
(Freitag-Nachmittag + Samstag geschlossen)

TELEFONZEITEN

Montag-Donnerstag: 8 – 15 Uhr | Freitag von 8 – 12 Uhr. Zu den übrigen Zeiten haben Sie die Möglichkeit, eine Mitteilung auf Band zu sprechen.

Terminvereinbarungen — auch für HAUSBESUCHE — nehmen wir gerne entgegen
Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch

Anzeige

WOHNEN WIE ZU HAUSE: **EINFACH SICHERER ...** UND MIT HOTEL-LUXUS!

In Basel erfreut sich die Tertianum Residenz St. Jakob-Park seit Jahren grosser Beliebtheit. Die Senioren führen ihren gewohnten, individuellen Lebensstil weiter, geniessen aber die zusätzlichen Dienstleistungen wie tägliches Gourmet-Essen, Appartement-Reinigung, Wäscheservice und viele ansprechende Aktivitäten. Ganz besondere Highlights sind der direkte Zugang zum Shoppingcenter sowie ganz speziell der «Joggeliblick», die residenzeigene Stadion-Loge exklusiv für die Tertianum Gäste. Eine Wohlfühl-Infrastruktur wie z.B. Coiffeur, Podologie und vieles mehr sowie ein Pflegewohnbereich runden das attraktive Angebot der Tertianum Residenz St. Jakob-Park ab.

Gesundheit ist etwas sehr Persönliches. Deshalb bedarf es im Alter auch eines individuellen Gesundheitsprogramms. Die Tertianum Residenz St. Jakob-Park Basel entspricht diesem Grundsatz vollumfänglich. «Die Tertianum Residenzen sind keine Altersheime», erklärt Cornelia Braun, Regionenleiterin der Tertianum Gruppe. «Schweizweit geniessen die Tertianum Residenzen einen hervorragenden Ruf betreffend den individuell auf die Gäste ausgerichteten Dienstleistungen.»

Der Gast bewohnt sein nach seinem persönlichen Geschmack eingerichtetes Appartement, fühlt sich aber aufgrund des hochstehenden Services und der Infrastruktur wie in einem «Langzeit-Hotel» mit zusätzlichen, individuellen Pflegeleistungen nach Bedarf. Die Appartement-Gäste geniessen täglich ein viergängiges Gourmet-Menu. Auch mit der Reinigung des Appartements müssen sich die Gäste nicht belasten; dieses wird wöchentlich (oder nach Wunsch auch öfter) durch den immer gleichen Hauswirtschaftsmitarbeitenden gepflegt.

> « *Viele interessante Aktivitäten können von den Gästen besucht werden.*

Viele interessante Aktivitäten, wie zum Beispiel Vorträge, Konzerte, Lesungen, Malkurse etc., können von den Gästen besucht werden. «Die zusätzliche 24 Stunden Notrufbereitschaft gibt zudem jedem Gast rund um die Uhr die nötige Sicherheit», erklärt Cornelia Braun. «Wenn ein Gast den Notruf betätigt, ist jemand vom internen Pflegepersonal bereits innerhalb von wenigen Minuten im Appartement und kann entsprechend helfen. Sollte der Gast überdies eines Tages nicht mehr ohne fremde Hilfe zurechtkommen, weiss er sich bei uns ebenfalls in den besten Händen. Er kann bedeutend länger als üblich durch die interne Spitex im eigenen Appartement gepflegt werden. Bei Bedarf können Betroffene aber auch in ein Pflegezimmer wechseln. Dieses befindet sich praktischerweise im gleichen Haus, in dem der Gast alle Mitarbeitenden und Mitbewohner bereits kennt – psychologisch ein ganz wichtiger Faktor!»

Alle Appartements verfügen über Wohnraum und Schlafzimmer mit Parkettböden, Küche, Badezimmer mit grosser, schwellenloser Dusche, Einbauschränke, Tresor sowie einen Balkon – auch ein Kellerabteil steht zur Verfügung. Eine Rezeption im Haus, eine Tiefgarage, ein eigenes Pflegeangebot sowie weitere Dienstleistungen (siehe separate Box) machen den Aufenthalt in der Tertianum Residenz St. Jakob-Park perfekt.

Bei einem PROBEWOHNEN haben Sie jetzt die Gelegenheit, sich selbst von der hochstehenden Qualität der Dienstleistungen und Infrastruktur unserer Residenz zu überzeugen. Profitieren Sie jetzt vom einmaligen Angebot:

50% Reduktion = nur Fr. 95.- pro Tag

anstatt Fr. 190.- pro Tag*

* Preis pro Appartement bei 1 Person. Angebot nach Verfügbarkeit, bis maximal 4 Wochen Aufenthalt

inklusive Hotel-Luxus:

- ✓ Helles, möbliertes 2½-Zimmer-Appartement
- ✓ Tägliches Viergang-Gourmet-Menu
- ✓ Wöchentliche Appartement-Reinigung
- ✓ Spannende Aktivitäten wie Vorträge, Konzerte und vieles mehr
- ✓ Benützung Infrastruktur wie Coiffeur, Fitness, Gartenbad etc.
- ✓ Und ganz besonders: exklusiv und live dabei sein z.B. bei allen FCB Fussballspielen in der residenzeigenen Stadion-Loge «Joggeliblick»

Wir freuen uns auf Ihren Anruf! Tertianum St. Jakob-Park Basel, Kirsti Möschli, Telefon 061 315 16 16

TERTIANUM RESIDENZ ST. JAKOB-PARK BASEL

107 hindernisfreie 1½- bis 3½-Zimmer-Appartements und 16 Pflegezimmer. Gourmet-Restaurant, exklusive Stadion-Loge «Joggeliblick», Coiffeur, Schönheitspflege, Gymnastik und Fitness, Physiotherapie sowie Podologie-Angebote. Direkter Zugang zum Shoppingcenter sowie zum naheliegenden geheizten Gartenbad St. Jakob, Rezeption und Tiefgarage.

WETTBEWERB

Gewinnen Sie 2 Wochen Probewohnen.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Talon bis zum 30. April 2016 an: Tertianum AG, Residenz St. Jakob-Park, Cornelia Braun, St. Jakob-Strasse 395, 4052 Basel

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname

Name

Strasse / Nr.

PLZ / Ort

Tel.-Nr. Geb.-Dat.

Quartiergeschichte

Historische Rundgänge

Der Breite-See um 1900

Im Herbst 2014 habe ich zum letzten Mal Rundgänge durch das Breite- und St. Alban-Quartier durchgeführt. Die gut besuchten Spaziergänge kamen gut an und deshalb möchte ich sie im August – wiederum in Zusammenarbeit mit den Neutralen Quartiervereinen Breite-Lehenmatt und St. Alban-Gellert – wiederholen. Die Rundgänge beginnen mit einer kurzen Einführung in die Geschichte der Quartiere bei Kaffee und Gipfeli. Anschliessend begeben wir uns auf die Rundgänge, die etwa 1½ bis 2 Stunden dauern. Sie sind kostenlos und finden bei jeder Witterung statt.

Oswald Inglin, Grossrat CVP

Breite-Rundgang
Sa, 20. August, 9.30 Uhr
Treffpunkt Breite, Zürcherstrasses 149

St. Alban-Rundgang
Sa, 27. August, 9.30 Uhr
Treffpunkt beim St. Alban-Tor

Infoabende

für werdende Eltern

- 29. Juni
- 3. August
- 7. September

jeweils Mittwoch, 18.00 Uhr

Bethesda Spital
Gellertstrasse 144
www.tiny.cc/werdende-eltern

Freie Musikschule

Musizierstunde der erwachsenen Schüler
Sa, 4. Juni, 16 Uhr

Musizierstunde der Bläser
Fr, 10. Juni, 18.30 Uhr

Lehrerkonzert zur Gründung des Freundeskreises der FMS, im Schmiedenhof Basel
So, 12. Juni, 17 Uhr

Musizierstunde vor den Sommerferien
Sa,18. Juni, 16 Uhr

Musizierstunden sind Schülervorspiele für ein kleines, öffentliches Publikum im Saal der FMS, Eintritt frei.

www.freiemusikschulebasel.ch

Fotografie

Die besten Bilder?

Hungry Women Eat More Salad

Die Don-Bosco-Kirche im Breitequartier ist auf dem besten Weg, zu einer neuen Kunst- und Kulturstätte in Basel zu werden. Ende letzten Jahres fand dort eine vielbeachtete Ausstellung mit Fotografien aus stillgelegten italienischen Kirchen statt.

Und ab Ende April waren dort schon wieder Fotografien in hoher künstlerischer Qualität zu sehen: eine Auswahl der besten Schweizer Fotografien aus den Jahren 2009 bis 2015, zusammengefasst unter «Prix Photo». In der Ukraine hat Niels Ackermann Alltagssituationen zwischen Schnappschuss und ländlichem Stillleben eingefangen – und damit die Auszeichnung als Swiss-Press-Fotograf 2016 gewonnen. Preisträgerin ist auch die Fotografin Sonja Berta («Neue Talente 2016»).

Mir haben die witzigen Frauenporträts von Nadja Kilchhofer – junge Damen in Schweizer Trachten an ungewöhnlichen Schauplätzen – am besten gefallen, während die meisten Besucher nach Aussage des Supervisors am längsten vor den traurigen Männerporträts von Braschler & Fischer stehen blieben. Fotografie ist eben wie Kunst überhaupt weitgehend Geschmackssache.

Sigfried Schibli

näf Textilreinigung
Alle Filialen
Auf alle Artikel
20%
Gültig auch auf Hemdenabos

reinhardtverlag

PFARREI HEILIGGEIST BASEL

Angebote

Mittagessen im Pfarreiheim
Do, 23.6. und 18.8.
Anm. bis Dienstag, Tel. 061 312 87 47
oder 061 321 42 60

Gottesdienst
im Alterszentrum Alban Breite
mit Dorothee Becker
Do, 9.6., 7.7., 4.8., 8.9.
jeweils 11.00 Uhr

Sommergrillplausch mit Elisabethenwerk
Mi, 13.7., 12 Uhr
Gottesdienst 11 Uhr
Anm. bis 10.7., Tel. 061 312 87 47
oder 061 312 89 25

Filmvorführung mit Gottesdienst
Do, 1.9., 14.30 Uhr

Rosenkranzgebet in der Kapelle
montags 14.30 Uhr

Stammtisch mit Präsenz des Kaffeeteams Don Bosco
jeden Mittwoch 15 bis 17 Uhr

Kapelle & Pfarreiheim Don Bosco
Waldenburgerstrasse 32
Tel. 061 204 40 06

Kirchgemeinde Bethesda

Konzerte und Musikgottesdienste

Begegnung zwischen Orgel und Orchester
mit dem Kammerorchester der Basler Chemie
So, 12. Juni, 17.00 Uhr

Evangelisch-methodistische Kirchgemeinde Bethesda
Aula des Bethesda, Gellertstr. 144
Tel. 061 315 21 30

Gellertkirche

Was ist Alphalive?

Alphalive

Alphalive ist der weltweit am häufigsten durchgeführte Kurs, der in die Grundlagen des christlichen Glaubens einführt. Er richtet sich an alle ab 18 Jahren. Seit vielen Jahren führt die Gellertkirche diesen spannenden und inspirierenden Glaubensgrundkurs durch.

Viele haben ihn mit Gewinn besucht. Themen wie «Warum starb Jesus?», «Warum und wie beten?», «Wie führt Gott?» und viele mehr schlagen einen alltagsbezogenen Bogen in unsere Zeit. Weitere Infos auf der Homepage der Gellertkirche.

Alphalive-Kurs 2016: 9 Abende und 1 Wochenende, 2. Sept. bis 2. Dez., jeweils Freitag 19 Uhr, Beginn jew. mit einem feinen Abendessen. **Schnupperabend** (kostenlos): Freitag, 26. August, 19 Uhr, mit Abendessen.

Gellertkirche
Tel. 061 316 30 40
www.gellertkirche.ch

Treffpunkt Breite

Agenda

Neuzuzügeranlass
mit Quartiermittagessen
Sa, 4. Juni

Midsommerapéro
mit Musik von Rhea König
Fr, 24. Juni, ab 18 Uhr

Tagesferien
11.–15. Juli
für kleine Detektive: mit Kalle Blomquist und Sherlock Holmes auf Spurensuche

Betriebsferien
17. Juli bis 4. August

Breitlemerfest
Sa/So, 20./21. August

www.facebook.com/treffpunktbreite

Hattrick Gellert

Drei Tore, drei Ziele

GELLERT HATTRICK

Es ist wieder so weit! Der Sommer kommt mit schönem Fussballwetter und die EM steht vor der Tür. Rund 15 begeisterte Primarschüler spielen wöchentlich im Hattrick Gellert Fussball. Hattrick Gellert ist ein Angebot vom Cevi Gellert: Drei Tore in einer Halbzeit – drei Ziele in unserer Arbeit. 1. Egal welche Herkunft – jeder ist willkommen. 2. Wir wollen unsere Fähigkeiten im Fussball wie auch im Leben verbessern. 3. Wir sind gemeinsam mit dem lebendigen Gott unterwegs.

Unsere Trainings finden während der Schulzeit **dienstags von 18.00 bis 19.30 Uhr auf der Christoph Merian-Wiese** statt. Da wir keinen Ligabetrieb spielen, sind die Wochenenden bis auf zwei bis drei Turniere pro Jahr frei. Alle Kinder zwischen der 1. und 6. Klasse sind herzlich willkommen!

Fürs Team: Michael Rothen,
Gellertkirche, Kirche für Kinder
Tel. 061 316 30 47
Mail: michael.rothen@erk-bs.ch

Sissacherstrasse

Proteste der «Dalbanesen»

Quartierkurier-Leser André Fuchs ist der letzte Anwohner der Sissacherstrasse seit Geburt. Er erzählt, wie das äussere St. Alban-Quartier entstand und wie sich seine Umgebung veränderte.

Hohe Stützmauern aus Beton anstelle eines Wäldelis (Sissacherstrasse, ca. 1970).

Am Ende der Hardstrasse hörte vor 1913 die Stadt Basel auf. Ab hier gab es nur noch Wald und Felder. Da das Basler Zeughaus an den neuen Standort, die Zeughausstrasse, verlegt wurde, beschloss die Regierung den Bau einer Tramverbindung ab Anfang Hardstrasse. Das Problem war, dass die Geleise der SBB durch das Terrain hindurch fuhren. Somit mussten eine Strasse aufgeschüttet und eine Brücke über die Geleise gebaut werden: die Adlerstrasse, ursprünglich als Adlerbergstrasse projektiert. Anfänglich gab es Proteste der «Dalbanesen» gegen den Tramausbau quer durch das Quartier. 1916 konnte dann das Tram bis St. Jakob fahren. Ab 1922 kam der 14er hinzu, betrieben von der «Basler Strassen Bahn» (B.St.B.).

Respektable Villen

Die Adlerstrasse war noch unbebaut, eine Salinenstrasse gab es noch nicht. Auch die Sissacherstrasse musste erst noch aufgeschüttet werden auf das Niveau Adlerstrasse-Zeughausbrücke. An der Salinenstrasse wurden respektable Villen erstellt, bewohnt von den Familien Dr. Hagenbach-Milius, Levy (Lampenfabrik), Dr. Von der Mühl (Notar und Anwalt), Dr. Huber (Boden- und Wandplatten) und Familie Liechti (Elco-Papier). Da alle diese Hausbesitzer keine direkten Nachbarn an der Adlerstrasse wollten, kauften sie je ein Stück Land dazu, sodass die unteren zehn Einfamilienhäuser nicht gebaut werden konnten.

Ohnmächtige Damen

Mein Grossvater, Emil Marbach, erwarb dann das Haus Nr. 55, wo er mit meinen Eltern anno 1932 einzog. Damals war die Sissacherstrasse noch breiter und im Gegenverkehr befahrbar. Beidseits gab es ein Trottoir, eine Baumallee mit Robinien sowie einen Reitweg mit Mergelbelag. In der Nauenstrasse stand die Reitschule Potempka und von dort kamen dann auch die Reiter. Da das erste Bahngeleise als Verbindung zum Badischen Bahnhof nahe an der Strasse vorbeiführte und die Züge, meist deutsche, von Dampfloks gezogen wurden, scheuchten die Pferde vor unserem Haus und warfen die Reiterinnen ab. Es kam öfter vor, dass wir ohnmächtige Damen ins Haus trugen und pflegten. Mit dem Bau der Autobahn und dem Ausbau der SBB auf fünf Geleise wurde die Sissacherstrasse schmäler.

Begrünung und Lärmschutzwände

Heute ist die Sissacherstrasse nur noch als Einbahnstrasse befahrbar. Selbst die Böschung zu den Geleisen und das Wäldeli verschwanden und machten einer hohen Stützmauer aus Beton Platz. Dank der tatkräftigen Unterstützung von ansässigen Anwälten wurden wieder eine Begrünung mit Büschen und Bäumen erstellt und höhere Brüstungen und Lärmschutzwände auf der Autobahn angebracht. Ich bin der letzte Anwohner der Sissacherstrasse, der seit der Geburt noch hier wohnt.

André Fuchs

Christoph Merian-Platz

«Kaffi unterem Turm»

Spielen unterm Turm

Direkt nach den Sommerferien ist wieder das alljährliche «Kaffi unterem Turm» für Gross und Klein angesagt! Dieses Jahr findet das Strassencafé der Gellertkirche Basel auf dem Christoph Merian-Platz für eine Woche statt. Nachmittags von Montag bis Freitag treffen sich Kinder und Erwachsene dort mit Freunden oder lernen neue Leute aus dem Quartier kennen. Kinder vergnügen sich mit Hüpfburg, Planschbecken und anderen Outdoor-Spielsachen.

Mo, 15., bis Fr, 19. August
14.30–18 Uhr bei trockenem Wetter
Ort: Gellertkirche,
Christoph Merian-Platz
Nähe Tramhaltestelle Karl Barth-Platz
(Tramlinie 14)

Osttangente

Lärmschutz – jetzt unterschreiben!

Zum dritten Mal sammeln wir Unterschriften zum Thema Osttangente. Mit den ersten beiden Petitionen – 2009 mit fast zweitausend Unterschriften an den Kanton und 2012 mit über elftausend Unterschriften an den Bund – haben wir den oberirdischen Ausbau «unserer» Autobahn verhindert. Stattdessen ist nun ein Tunnel zwischen der Hagnau und Basel-Nord geplant, der frühestens im 2035 eröffnet wird. So lange wird die Bevölkerung auch warten müssen, bis entlang der bestehenden Autobahn wesentliche Verbesserungen – sprich Eindeckung im Gellert, Einhausung in der Breite – vorgenommen werden, vielleicht. Denn noch sind dafür keine Gelder gesprochen.

«Hier gehört ein Deckel drauf!» Gloria Zabotto, Veronika Röthlisberger, Oswald Inglin und Iris Deuber vor der Osttangente (v.l.)

Für bessere Wohnqualität

Auch für «kleinere», für unsere Quartiere aber sehr wichtige Lärmschutzmassnahmen wie ergänzende Wände im Bereich Gellertschulhaus und auf der Schwarzwaldbrücke gibt es noch immer keine konkreten Zusagen. Dabei könnten solche Massnahmen relativ einfach im Zuge der ab 2018 ohnehin geplanten baulichen Sanierung des bestehenden Trassees umgesetzt werden. Doch der Wille der kantonalen Verwaltung, beim Bund entsprechenden Druck aufzusetzen, scheint schwach – so interpretieren wir die schwammige Antwort der Regierung von Anfang April auf konkrete Fragen von Grossrat Oswald Inglin in seiner Interpellation «Lärmschutz an der Osttangente». Es braucht also einmal mehr den Druck der Bevölkerung, das heisst Ihre Unterschrift, liebe Leserin, lieber Leser. Unterschreiben Sie noch heute die diesem Quartierkurier beiliegende Petition «Für Wohnqualität in den Quartieren – Lärmschutz an der Basler Osttangente jetzt!».

Veronika Röthlisberger
Leitungsausschuss IG «Osttangenten-Ausbau nein, Lärmschutz jetzt!»

Online unterschreiben:
www.osttangente-so-nicht.ch
Interpellation Oswald Inglin,
Schreiben Regierungsrat:
www.tiny.cc/osttangente

BiblioFreak-Wanderung

Für lesebegeisterte Familien: gemütliche Wanderung von Ettingen nach Reinach. Mit Daniel Zahno, dem Autor des «Wander(ver)führers».
Sonntag, 19. Juni.

Weitere Infos:
www.bibliothek-birsfelden.ch

Aus Grossmutters Küche
296 Seiten, Hardcover
CHF 29.80
ISBN 978-3-7245-2084-9

Mehr gluschtige Kochbücher:
www.reinhardt.ch.

Schwarzpark

Kinderwerkstatt im «Schopf»

Michele Cordasco (vorne, Mitte) belebt das Gärtnerhaus neu.

Die im letzten Jahr gestartete Kinderwerkstatt im «Schopf» im Schwarzpark (das kleine Holzhaus beim Spielplatz) ist in die neue Saison gestartet. Hier können Kinder bauen und werken, den Park erkunden und entdecken, was wächst, kreucht und fleucht. «Wir tragen zusammen und machen uns schlau. Hier entsteht so manches, was uns Freude macht.» Das Angebot eignet sich für Kinder im Schulalter, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Jeweils am Mittwochnachmittag von 14 bis 18 Uhr, ausser in den Schulferien. Die Werkstatt ist kein Hütedienst.

Kinderwerkstatt
Tel. 061 312 98 86
Mail: michele@cordasco.ch

Velos

Ein Leben für zwei Räder

Ruedi Wenger, Fahrrad- und Motorradmechaniker sowie Besitzer vom 2-Rad-Shop Wenger am Bahnhof, gehört zur (verschwindenden?) Spezies der Stadtoriginale.

Foto: Gabriela Burkhalter

Durch Zufall zum Kunstradfahren: Ruedi Wenger

Fast wie ein Zirkusdirektor waltet er über sein Reich, den Veloladen im rostfarbigen Postgebäude. Und er hat tatsächlich früher für einen Zirkus gearbeitet. Ab 1984 trainierte er die Einradgruppe des Jugendzirkus Basilisk. Zum Hobby des Kunstradfahrens kam er selbst durch Zufall. An einem Firmenfest seiner Frau wurde er gefragt, ob er nicht im Kunstradverein Binningen Einrad fahren möchte. Wenger war mit Herz und Seele dabei und trat trotz Lungenentzündung und Fieber bei der Schweizer Meisterschaft an (wegen Sturz kam sein Team damals nur auf den dritten Rang).

Pedalos und Triwengos

Ab 1979 arbeitete er im neuen Postbahnhof in der Reparaturstelle für die 300 Postzweiräder, bis diese Abteilung 2001 geschlossen wurde. In der Freizeit stellte Wenger seine Spezialvelos her. Statt in die Ferien zu reisen, trat er während vieler Jahre mit der Kunstrad- und Artistentruppe Pedalos auf, bevor er 1997 zusammen mit seinen beiden Kindern die Triwengos gründete. Kunststücke zu dritt auf dem kleinsten Rad gehören zu den Spezialitäten der Triwengos.

Neue Projekte

Wenger hat sein Geschäft vor 15 Jahren im Erdgeschoss der Post selbst aufgebaut, ab nächstem Frühjahr will er es einem neuen Geschäftsführer übergeben. Das hindert ihn aber nicht daran, neue Projekte zu schmieden. So will er sein Angebot für einen Reparaturservice für Pendler im unterirdischen Veloparking ab Juli ausbauen. In dieser Zeit wird das Veloparking um 500 zusätzliche Abstellplätze vergrössert.

Gabriela Burkhalter

Sicherheit

Der neue «Schuelpolizischt»

Foto: z.Vg.

Wachtmeister Patrick Schäfer ist ein Polizist mit besonderen Aufgaben (mbA).

Wie Sie vielleicht von Ihren Kindern bereits erfahren haben, bin ich der neue «Schuelpolizischt» in den Quartieren St. Alban, Gellert und Innenstadt. Als Verkehrsinstruktor ist mir die Verkehrssicherheit der Kinder sehr wichtig. Neben der Verkehrsschulung im Kindergarten («Warte, luege, lose, laufe») ist es mir ein grosses Anliegen, dass die Kinder sicher und unfallfrei zur Schule kommen. Dazu können Sie als Eltern und Anwohner einen grossen Beitrag leisten. Wenn Sie mit dem Auto unterwegs sind, fahren Sie bitte langsam. Gewähren Sie den wartenden Personen am Fussgängerstreifen und in den verkehrsberuhigten Zonen den Vortritt. Ein Lächeln oder ein Winken als Dankeschön ist Ihnen somit sicher gewiss.

Es ist mir bewusst, dass in dieser hektischen Zeit das «Elterntaxi» eine gewisse zeitliche Entlastung bringen kann. Andererseits gefährdet jede Fahrt im Bereich der Schulhäuser und Kindergärten die Sicherheit Ihrer Kinder. Verzichten Sie deshalb darauf, Ihre Kinder oder Enkelkinder mit dem Auto zum Kindergarten oder zur Schule zu fahren! Nehmen Sie sich die Zeit und gehen Sie zu Fuss. So können Sie den Kindern immer wieder das richtige Verhalten im Strassenverkehr zeigen und ihnen nach und nach mehr Verantwortung übergeben. Dies macht den Kindern Spass und erhöht das Selbstvertrauen.

Deshalb, liebe Eltern und Anwohner, bitte ich Sie, auf die Bedürfnisse und die Sicherheit der Kinder und allen anderen Verkehrsteilnehmer zu achten. Halten Sie sich an die Verkehrsregeln, so werden Sie von den Kindern als vorbildliche und verantwortungsvolle Verkehrsteilnehmer wahrgenommen. Ich wünsche allen eine schöne und unfallfreie Sommerzeit.

Patrick Schäfer, WM mbA

Quartierrätsel

Fotos/Montagen: Werner Kast

MHD. **Wer findet die 7 Unterschiede?** Ein sehr beliebter Ort im Quartier ist das Birsufer. Vor allem in den warmen Jahreszeiten werden die «Birsauen» zu Spiel- und Campingplätzen, Hundepisten und natürlich zu Spazierwegen. Auf dem Weg zum Birsköpfli passieren die Spaziergänger ein grosses, verlassen wirkendes Haus (Bild), das IWB-Unterwerk Birsbrücke. Diese Gegend hat unser Fotograf Werner Kast fokussiert – und etwas verändert.

7 Unterschiede markieren, ausschneiden (oder einscannen) und senden an: Quartierkurier, Birsstrasse 56, 4052 Basel oder per E-Mail an quartierkurier@gmx.ch

Zu gewinnen gibt es einen Gutschein im Wert von 50 Franken vom **2-Rad-Shop WENGER** beim Bahnhof SBB.

Auflösung des Bilderrätsels 1-2016

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden die sieben Änderungen. Unter den richtigen Lösungen zog Glücksfee **Tina** die Einsendung von **Karin Uhlmann,** Lehenmattstrasse 26. Frau Uhlmann erhält einen kulinarischen Gutschein im Wert von 50 Franken, offeriert von Francesco di Grazio vom **Rest. Cibo Mediterraneo an der Weidengasse 19.** Wir danken für den Preis und gratulieren der Gewinnerin!

Quartierzahl

446

Im 12. Jahrhundert legte das Kloster St. Alban den gleichnamigen Teichkanal an, um die Wasserräder der Mühlen vieler Betriebszweige anzutreiben. Diese dienten der Holz-, Metall- und Getreideverarbeitung. Im Spätmittelalter wurden die meisten Mühlen zu Papiermühlen umgebaut, die Basel im 16. und 17. Jahrhundert zum bedeutendsten Papierproduzenten der Schweiz werden liessen. In beiden Mühlen, die heute zum Papiermuseum gehören, wurde **446 Jahre** lang, bis 1924, Papier hergestellt.

Johanna Schmucki
Quelle: www.regionatur.ch

Hardstrasse 87

«Eine strenge Zeit»

Die Januarnummer war für mich besonders interessant. Das inzwischen abgebrochene Haus an der Hardstrasse 87 war das ehemalige Basler Säuglingsheim. Hier wurde ich vom April 1945 bis April 1946 zur Säuglingsschwester ausgebildet. Wir waren vier Lernschwestern, eine ausgebildete Krankenschwester und Rosa Müller war die Oberschwester. Ihr zur Seite stand Lina und in der Küche waltete die Frieda, die für uns kochte und daneben ihren kleinen Willy pflegen konnte. Der Arzt, der immer wieder beigezogen wurde, war der junge Kinderarzt Dr. Waldemar Feer. Da es damals noch keine Kühlschränke gab, wurden die «Milchschoppen», die am Morgen von zwei Lernschwestern zubereitet

VEREIN FÜR SÄUGLINGSFÜRSORGE
BASEL
D·I·P·L·O·M
FRÄULEIN Helene Hoch
WAR VOM 1. April 1945 BIS 1. April 1946 ALS Schülerin IM BASLER SÄUGLINGSHEIM TÄTIG
SIE WURDE AUF DER SÄUGLINGSABTEILUNG UND IN DER MILCHKÜCHE PRAKTISCH AUSGEBILDET·
HAT AN EINEM THEORETISCHEN · ÄRZTLICHEN KURSE TEILGENOMMEN UND IHRE SCHLUSSPRÜFUNG MIT ERFOLG BESTANDEN·
SIE KANN FÜR DIE PFLEGE VON GESUNDEN UND KRANKEN SÄUGLINGEN EMPFOHLEN WERDEN·
BASEL·DEN 15. Juni 1946
DER PRÄSIDENT: DIE OBERSCHWESTER: DER LEITENDE ARZT:

wurden, in einem Metallkörbli mit sechs Löchern in eine mit kaltem Wasser gefüllte Wanne gestellt! Unsere Arbeit begann um 7 Uhr und endete mit dem Nachtessen um 19 Uhr. Der Mittwochnachmittag war frei und alle 14 Tage hatten wir einen halben Sonntag frei. Es war eine strenge Zeit, aber ich denke mit Freude an meine Ausbildung zurück!

Helene Donkers-Hoch

Neue Kirche im Gellert?

«Wunderschön!»

Guten Tag, liebe Redaktion, vielen Dank für Ihre letzte Ausgabe des Quartierkuriers. Sie war sehr interessant. In diesem E-Mail möchte ich meine Meinung über die neue römisch-russisch-orthodoxe Kirche äussern. 1000-mal «Ja» für dieses Projekt. Wunderschön! In diesem Quartier fehlt Spiritualität. Gott segne euch!

Bildmontage: Werner Kast

Alla Sabelfeld

Sterbebegleitung

Was ist Selbstmord?

Einem sehr interessanten Podiumsgespräch über die Begleitung von schwer Kranken und Sterbenden habe ich beiwohnen können. Gegen Schluss der auf anderthalb Stunden befristeten Veranstaltung kamen vom zahlreich erschienenen Publikum emotional geäusserte Meinungen für und gegen den begleiteten Freitod. Leider konnten die Podiumsteilnehmenden nicht mehr darauf antworten. Der Abend hörte mit einem Statement auf, dem ich gerne vehement widersprochen hätte: «Als Christen glauben wir, das Leben ist ein Geschenk Gottes. Und ferner heisst es: ‹Du sollst nicht töten.›»

Für mich ist mein Leben wirklich ein Geschenk Gottes. Doch nicht alle können dies so sagen. Ich könnte auch nicht sagen, dass Selbsttötung eine Missachtung dieses Geschenkcharakters sei. Denn diese Folgerung steht hinter dem Satz: «Das Leben ist ein Geschenk Gottes.»

Ferner betrifft das Gebot «Du sollst nicht töten» das Töten einer andern Person, vor allem das Morden. Der Suizid ist hier nicht im Blick. Dieser wird in der Bibel neun Mal erwähnt, aber nicht verurteilt, auch der Suizid des Judas nicht. Kirchenvater Augustin hat im 4. Jahrhundert den verhängnisvollen Satz geprägt: «Wer sich tötet, tötet einen Menschen.» Obwohl dies stimmt (ich bin ja als möglicher Suizidant auch ein Mensch), ist damit aber der Mordcharakter ins Spiel gekommen. Deshalb spricht man von Selbstmord. Die Folgen dieser Interpretation sind schrecklich und unbarmherzig bis auf den heutigen Tag.

Paul Kohler, pens. Pfarrer

Siehe auch Beitrag auf Seite 8.

Junge Feder

Auf Wiedersehen

Liebe Leser, ich möchte mich heute von euch verabschieden. In den letzten Jahren gab es grosse Ereignisse, persönliche sowie gesellschaftliche. Es gab Jahreszeiten, Wahlsonntage und Zeitumstellungen. Ihr und somit diese Texte gehörten dazu. Ja, vielleicht waren wir nicht so gross wie Vulkanausbrüche, so erbaulich wie Bergbesteigungen oder so allumfassend wie die Erderwärmung. Wir waren klein. Wir waren gut. Ihr wart ein zartes Ritual, welches ich mit Tee in der Hand und Glück im Herzen niederschrieb. Ihr wart ein Lächeln, welches mich bei Lob überkam. Ich möchte mich gerne bedanken bei euch. Ihr habt mir gutgetan. Die netten Worte, welche mich oft durch nahestehende Menschen erreichten, waren zauberhafte Geschenke. Deshalb möchte ich ein letztes Mal zu einer Idee auffordern. Lasst uns alle wertschätzender werden. Lasst uns die schönen Gedanken aussprechen. Wir sollten dem Nachbarn sagen, dass seine Tulpen herrlich schön spriessen, der Grossmutter, dass ihr Kuchen der leckerste der Welt ist, und dem Mitarbeiter, dass seine Ideen unfassbar innovativ sind. Wir denken, die Komplimente, sie herauszutragen, ist nur noch eine klitzekleine Tat, die Zufriedenheit und Wärme in die Gesichter und Herzen unserer Mitmenschen strömen lässt. Ich danke euch für die Zeit. Ich danke euch für das Lob. Ich danke euch. Auf Wiedersehen! Ganz bestimmt.

Patrizia Gigilo

Die Redaktion des Quartierkuriers dankt Patrizia Giglio für ihre langjährigen Beiträge «Junge Feder», zunächst aus Basel, schliesslich aus Frankfurt. Wir wünschen Patrizia alles Gute und freuen uns auf ein Wiedersehen – im Quartier!

LeseTipp von E. Grüninger Widler

Eine bewegende Lebensgeschichte

Kurz bevor die 21-jährige Margot 1943 mit ihrer Mutter und ihrem Bruder vor der drohenden Deportation durch die Nazis fliehen will, wird ihr jüngerer Bruder von der Gestapo aufgegriffen. Die Mutter meldet sich freiwillig auf der Gestapowache, um ihren Sohn nicht alleine zu lassen. Beide werden in Ausschwitz ermordet, was Margot aber erst Jahre später in Erfahrung bringt. Ihr hat die Mutter nur noch die Nachricht hinterlassen können: «Versuche dein Leben zu machen.» Völlig allein auf sich gestellt, gelingt es ihr, in Berlin unterzutauchen bei Helfern, die Menschlichkeit und Zivilcourage beweisen. Ein Jahr vor Kriegsende wird sie von jüdischen «Greifern» festgenommen und nach Theresienstadt deportiert. Sie überlebt und emigriert nach Kriegsende mit Adolf Friedlander, einem Bekannten, den sie im Getto wieder getroffen hat, nach New York. Eine bewegende Lebensgeschichte, die von Verzweiflung und Hoffnung handelt, von Verrat, aber auch von dem unbedingten Willen, zu überleben.

E. Grüninger Widler

Margot Friedlander mit Marlin Schwerdtfeger: «Versuche dein Leben zu machen» 2010, Rowohlt Verlag

MusikTipp von Martin H. Donkers

Atmosphärische Zustände

Wer früher noch Postkarten nach Beromünster sandte, weil er zu einem bestimmten Musikstück den Interpreten kennen wollte, hat es heute einfacher: Apps auf dem Smartphone finden in Sekundenbruchteilen die meisten Titel und liefern dazu gleich noch Links ins Netz oder zum Kauf des Musiktitels. Doch nicht alle Bands sind kommerziell ausgerichtet: Zum Beispiel die englischen Musiker (?) Turtle, nicht zu verwechseln mit «The Turtles». Von Turtle gibt es bislang eine EP (Vinyl) und einige sehenswerte Videos und Kurzfilme. Sonst nichts. Auch auf ihrem Facebook-Auftritt enthüllen Turtle nur wenig. Umso mehr lohnt es sich, diese Musik anzuhören. Was heisst Musik? Turtle kreieren eher Zustände. Atmosphärisch, schwebend, elektronisch, beheimatet im modernen Downbeat. Mit Einflüssen von Trip-Hop bis zu Ambient erschaffen die Londoner Künstler repetitive und intensive Klanglandschaften.

Turtle – Colors I Beatnik I EP: www.tiny.cc/turtle-colours I Filme: www.tiny.cc/turtle-videos

KinoTipp von Daniela Pfeil

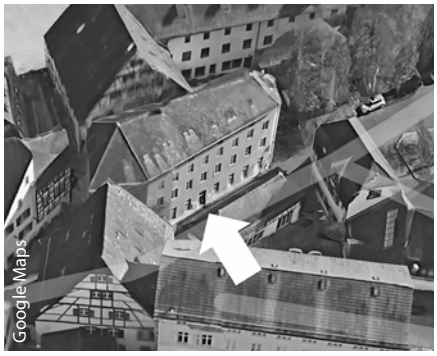
Flüchtlinge werden zu Protagonisten

Das Stadtkino präsentiert vor der Sommerpause ein vielfältiges Programm. Die Filme werden ausnahmslos in der Originalsprache mit Untertiteln gezeigt. Besonders hervorzuheben sind die Filme des serbischen Altmeisters Želimir Žilnik, der sich seit Ende der 1960er-Jahre zwischen inszenierten und dokumentarischen Formen bewegt. «Logbook Serbistan» erzählt von den Flüchtlingen auf der Balkanroute und ist zugleich ein sozialkritisches Dokument aktueller Migrationsgeschichte. Žilnik greift in diesem Film auf seine bewährte Praxis zurück: eine Mischform aus Dokumentation und Fiktion. Er tut dies mit grosser Lust, sich auf die Erlebnisse seiner Darsteller einzulassen. Die Flüchtlinge lässt er ihre eigene Geschichte erzählen und nachspielen. Dadurch wandelt sich ihr Opferstatus, sie werden zu Protagonisten, was parallel dazu eine kreative Auseinandersetzung mit ihrem Schicksal ist.

Logbook Serbistan (2015), 94 Min, Regie: Želimir Žilnik
Stadtkino Basel, Klostergasse 5, Film läuft am 16. Juni um 18 Uhr.
Trailer: www.tiny.cc/logbook

GalerieTipp von Sigfried Schibli

Galerie mit Werkstatt



Noch im Sommer 2015 arbeitete Gottfried Honegger im Atelier der Galerie Fanal im St. Alban-Tal. Seit 1980 stand er in Kontakt zur Künstlerin Marie-Thérèse Vacossin, die ihre schöne Institution im Dachgeschoss des alten Industriegebäudes in der Altstadt nach den Lampen benannt hat, die einst an Schiffen und Eisenbahnzügen hingen.

Bei Fanal konnte sich Honegger in Ruhe seinem Schaffen widmen. Madame Vacossin erzählt, wie er zwei Wochen lang Gravuren anfertigte, und Fotos zeigen, wie der aus Zürich stammende Künstler mit dem Finger arbeitete. Denn Fanal, das ist nicht nur eine Galerie, sondern auch eine Werkstatt, in welcher Künstler beispielsweise Siebdrucke oder Radierungen anfertigen können. Zu den Früchten der Zusammenarbeit gehört ein Künstlerbuch von Gottfried Honegger. Dieser legte Wert darauf, die Texte zu seinen grafischen Arbeiten selbst zu schreiben.

Nachdem Honegger 98-jährig verstorben ist, widmet ihm Fanal eine reichhaltige Gedenkausstellung, welche das fruchtbare Arbeitsverhältnis eindrücklich dokumentiert. Man kann hautnah nacherleben, wie Honegger – in Frankreich bekannter als in der Schweiz – sich der Konkreten Kunst eines Max Bill oder Paul Lohse verschrieb, sich davon befreite und eigene Wege ging.

Atelier-Editions Fanal, St. Alban-Tal 39
Hommage an Gottfried Honegger
Gedenkausstellung bis 30. Juni
www.fanal.ch

Schnappschuss

Keine Polizeipatrouille fuhr seit Oktober durch den St. Alban-Rheinweg, sagte sich Sigfried Schibli.

Kein Ende zu haben scheint die Sanierung der Redingbrücke, dachte Werner Kast.

Kein echter Curlingstein fliegt bei der St. Jakobs-Halle, wusste der Quartierkurier-Fotograf.

Keine Kunst ist so real wie der Ausblick in die St. Alban-Vorstadt, bemerkte Caroline Schnell.

Senden Sie *Ihren* Schnappschuss an **quartierkurier@gmx.ch**

NQV
St. Alban-Gellert
Postfach 57, 4020 Basel
mail@nqv-alban-gellert.ch
www.nqv-alban-gellert.ch

Präsidentin:
Beata Wackernagel
b.wackernagel@nqv-alban-gellert.ch

NQV
Breite-Lehenmatt
4000 Basel
kontakt@nqv-b-l.ch
www.nqv-b-l.ch

Präsident:
Stephan Fluri
stephan.fluri@nqv-b-l.ch

Beitrittserklärung … auch möglich per E-Mail

Name ..... Vorname .....

Adresse .....

E-Mail .....

Datum ..... alle Infos ❑ per Post ❑ per E-Mail

Impressum

Redaktion
Martin H. Donkers (Leitung)
Hans Rudolf Bachmann, Gabriela Burkhalter, Stephan Fluri, Cornelia Frei, Elisabeth Grüninger Widler, Werner Kast, Daniela Pfeil, Sigfried Schibli, Johanna Schmucki, Caroline Schnell

Kontakt Redaktion
Quartierkurier, Birsstrasse 56 · 4052 Basel
Tel. 078 921 85 60
E-Mail: quartierkurier@gmx.ch

Vertretung St. Alban-Gellert
Gabriela Burkhalter
Hagenbachstrasse 32 · 4052 Basel
Tel. 061 313 60 12
E-Mail: gaby.burkhalter@sunrise.ch

Vertretung Breite-Lehenmatt
Stephan Fluri
Lehenmattstrasse 353 · 4052 Basel
Tel. 079 934 05 24
E-Mail: stephan.fluri@nqv-b-l.ch

Verlag
Friedrich Reinhardt Verlag
Rheinsprung 1 · 4001 Basel
Tel. 061 264 64 50
E-Mail: verlag@reinhardt.ch

Inserateverkauf
Friedrich Reinhardt Verlag
Judith Niggli
Rheinsprung 1 · 4001 Basel
Tel. 061 264 64 50
E-Mail: j.niggli@reinhardt.ch

Grafik und Gestaltung
Sandra Guggisberg

Der Quartierkurier ist das offizielle Organ der Neutralen Quartiervereine (NQV) Breite-Lehenmatt (gegr. 1885) und St. Alban-Gellert (gegr. 1958).

Redaktionsschluss 2016

3. Februar	erscheint Anf. März
4. Mai	erscheint Anf. Juni
3. August	**erscheint Anf. September**
26. Oktober	erscheint Ende November

Werden Sie Mitglied!

Bestimmt lesen Sie den Quartierkurier gerne. Es ist nicht selbstverständlich, dass diese Zeitung viermal im Jahr in Ihrem Briefkasten liegt. Dank den Mitgliedern der Neutralen Quartiervereine und dank einem motivierten Redaktionsteam werden Sie über das Geschehen im Quartier auf dem Laufenden gehalten. Die Neutralen Quartiervereine sind Bindeglied zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Behörden und anderen Institutionen. Unterstützen und stärken Sie diese Tätigkeit und werden Sie Mitglied eines Quartiervereins! Ihr Neutraler Quartierverein freut sich über die Rücksendung des nebenstehenden Talons. Infos und Anmeldemöglichkeit finden Sie auch auf den Webseiten der Vereine.